

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Koordinatoren/ Jahrgangsteiler für die Qualifikationsphase .....	2
Verordnung über die Qualifikationsphase im Überblick .....	4
Ziele der gymnasialen Oberstufe .....	4
Grundsätzliche Anmerkungen zur Organisation der Oberstufe in den Jg. 11 u. 12.....	4
Ausbildungsziele: Studier- und Berufsfähigkeit.....	7
Abschlüsse und Berechtigungen.....	7
Fächerarten in der Qualifikationsphase .....	8
Prüfungsfächer.....	8
Beruf oder Studium an Uni oder FHS .....	9
Verweildauer in der gymnasialen Oberstufe .....	10
Aufgabenfelder.....	10
Mindest-Belegungsverpflichtungen .....	10
Die Schüler/innen müssen wählen.....	11
Wahl der Prüfungsfächer (zeitl. Ablauf) .....	11
Die „ Besondere Lernleistung“ im Abitur .....	11
Einbringungsverpflichtungen für die Gesamtqualifikation .....	13
Planung der persönlichen Schullaufbahn.....	13
Wahlbögen .....	14
Die Fächer des Aufgabenfeldes A .....	18
DEUTSCH.....	18
ENGLISCH.....	21
FRANZÖSISCH .....	23
LATEIN.....	25
KUNST.....	27
MUSIK.....	29
Die Fächer des Aufgabenfeldes B .....	31
GESCHICHTE.....	31
POLITIK-WIRTSCHAFT.....	33
ERDKUNDE.....	34
EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE.....	36
KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE .....	38
WERTE UND NORMEN .....	40
Die Fächer des Aufgabenfeldes C .....	42
MATHEMATIK.....	42
PHYSIK.....	44
CHEMIE .....	46
BIOLOGIE .....	48
INFORMATIK.....	52
SPORT.....	53
Wahlbogen für die Sportkurswahl im Jahrgang 2015.....	55
SEMINARFACH.....	56
KURSSTUFENALPHABET .....	57

## Vorwort der Koordinatoren/ Jahrgangleiter für die Qualifikationsphase

Liebe Schülerinnen und Schüler des Oberstufenjahrgangs 2015,

die vor den Osterferien anstehenden verbindlichen Fächerwahlen für die Schuljahre der Qualifikationsphase sollen durch dieses Info-Heft begleitet und erläutert werden. Ihr könnt die Informationen auf den folgenden Seiten während Eurer gesamten Schulzeit am HGW als Ratgeber und Informationsquelle bei Fragen zur Schullaufbahn oder zur Oberstufenorganisation/-verordnung nutzen.

Trotz der Ausführlichkeit der Hinweise werden gelegentlich noch Fragen offen bleiben, die man dann in einem persönlichen Gespräch erörtern kann. In allen Fragen der Fächerwahlen, der Organisation der Schullaufbahn und der Schulabschlüsse, bei Änderungswünschen bezüglich Eurer Kurszuweisungen oder Problemen mit der Erfüllung der Pflichtauflagen sowie bei allen Fragen hinsichtlich der Zulassung zum Abitur o.Ä. wendet Euch bitte an Eure Oberstufenkoordinatorin, Frau Eilers, die Euch über die gesamte Qualifikationsphase betreuen wird. Aber auch Herr Kokot, der in Euren beiden Oberstufenjahren für den jeweils anderen Jahrgang zuständig ist, kann Euch im Bedarfsfall Auskunft geben. Zusätzlich stehen Euch natürlich die Tutorinnen/Tutoren für Sachauskünfte zur Verfügung.

Grundlage aller Beratungen sind stets die einschlägigen Verordnungen mit ihren ergänzenden Bestimmungen, die wir alle - insbesondere auch Ihr - strikt beachten müsst!

Auf den folgenden Seiten haben die Fachbereiche ggf. besondere Hinweise zu den *verbindlichen thematischen Schwerpunkten* im Abitur 2017 angegeben, die für den Unterricht ab September 2015 Beachtung finden müssen. Dessen ungeachtet bleiben aber als Grundlage für die schriftl. Abiturprüfung die sog. *Kerncurricula/Rahmenrichtlinien* in Verbindung mit den *Einheitlichen Prüfungsanforderungen* in der Abiturprüfung in den einzelnen Fächern bestehen, so dass die thematischen Schwerpunkte nicht durchgängig mit den Kursthemen oder den Kursfolgen identisch sind.

Nach Auswertung der von Euch Anfang März 2015 durchzuführenden Schwerpunkt - u. Fächerwahlen wird zunächst geprüft, ob tatsächlich alle angebotenen Schwerpunkte und Fächerangebote realisiert werden können. Bedenkt dabei bitte, dass keine Schule *jeden* Wunsch eines Schülers nach einer bestimmten Fächer-Kombination erfüllen kann. Außerdem muss natürlich eine bestimmte Mindestzahl an Schülern ein bestimmtes Profil angewählt haben, damit die zugehörigen Fächer des erhöhten Niveaus für 4 Semester eingerichtet werden können! Dies gilt aber auch für die Prüfungsfächer P4 und P5 auf grundlegendem Niveau sowie für die sonstigen Ergänzungskurse. Wenn diesbezüglich „Konflikte“ oder Probleme auftreten, werden wir mit Euch Kontakt aufnehmen und in einem Gespräch Lösungsalternativen erörtern.

Die berufs- und studienwahlorientierende Projektwoche (16. bis 18.02.2015) mit den Informationsveranstaltungen zum Sekundarbereich II und die Informationsbörse am 21.02.2015 haben Euch auf den vor Euch liegenden Weg durch die Qualifikationsphase zum Abitur 2017 eingestimmt. Das Hölty-Gymnasium möchte Euch durch den Unterricht in Euren Schwerpunkt- und Prüfungsfächern, aber auch in den sog. Ergänzungsfächern in den folgenden zwei Jahren einen guten Einstieg in ein Hochschulstudium bzw. ins Berufsleben ermöglichen.

Viele Schüler tun sich zu Beginn der Qualifikationsphase schwer bei der Entscheidung für ein bestimmtes Profil: Sie wollen sich möglichst lange alle Wahlalternativen offen halten. Manch einer geht dann in irgendeinen Schwerpunkt, weil diesen der Freund oder die Freundin auch angewählt hat oder weil man vielleicht gehört hat, dieses oder jenes Profil sei leichter, andere Profile angeblich anspruchsvoller. Solche Leute machen sich dann an die Arbeit, schreiben die Klausuren, bestehen – hoffentlich - dann das Abi, um am Ende feststellen zu müssen, dass die Schwerpunktfächer eigentlich doch nicht das waren, was man sich erhofft hatte und was wirklich den eigenen Neigungen entspricht. Wenn also die Diskrepanz zwischen Euren Erwartungen an die Unterrichtsfächer und den tatsächlichen Inhalten und Leistungsergebnissen auf dem Weg zum Abitur zu groß werden sollte, dann müssen Eure „inneren Alarmsirenen“ rechtzeitig schrillen! Wer nicht weiß, wohin er will, der muss sich nicht wundern, wenn er irgendwo ankommt, wo es ihm nicht gefällt! Wer etwas erreichen will, der muss lernen, sich realistische Ziele zu setzen und sie zu verfolgen! Deshalb müsst Ihr die Fähigkeit entwickeln, Euch zu informieren, zu lernen, sich zu entscheiden, zu wissen, was Ihr wollt, Ziele zu haben und diese konsequent und engagiert zu verfolgen. Fangt heute damit an!

Wir alle lernen Neues leichter, wenn wir verstehen, warum wir es lernen. Anders ausgedrückt könnte man sagen, dass man ein Ziel leichter erreicht, wenn man weiß, in welche Richtung man gehen muss. Natürlich sind wir Menschen immer mehr an Dingen interessiert, die für unser weiteres Leben wichtig scheinen; glücklicherweise gibt es aber im Oberstufenunterricht diverse Themen, die Euch persönlich betreffen, so dass die notwendige Energie zum Erlernen des jeweiligen Stoffes eigentlich problemlos aufgebracht werden könnte. Dabei sollte beim Lernen stets das konzeptuelle Verständnis vor dem

Erlernen reiner Fakten oder gar vor dem sog. Auswendiglernen stehen. Passt also auf, dass Ihr beim Erarbeiten des Stoffes die Inhalte nicht als eine Euch überwältigende Sammlung von Daten und Fakten erlebt, die Ihr wahrscheinlich schnell wieder vergesst, sondern versucht die wichtigen Grundkonzepte zu erkennen, die immer wieder in anderen Zusammenhängen auftauchen werden.

Ihr werdet allerdings nur dann nachhaltig lernen, wenn Ihr für das Lernen genug Zeit aufwendet. Ein ungefähre Richtwert besagt, dass Ihr für Eure Unterrichtsfächer außerhalb der Schule noch einmal ca. 2 Stunden pro Tag selbstständig lernen solltet. Als Oberstufenschüler/in habt Ihr aber das Privileg, Euch einen Teil der Arbeitszeit frei einteilen zu können. Wenn Ihr Euch angewöhnt, jeden Tag ein bis zwei Stunden intensiv zu lernen, so ist das wesentlich effektiver und weit weniger unangenehm, als mehrere Nächte vor einer Klausur zu büffeln oder ein fälliges Referat noch schnell „hinwürgen“ zu müssen.

Wenn Ihr mit einem Unterrichtsinhalt Probleme habt, lest auch andere Bücher zu diesem Thema, z.B. aus unserer Hölty-Bücherei, bittet Eure Mitschüler/innen um Hilfe, geht zum/zur Kursleiter/in - die Lehrer/Innen des HGW werden Euch so weit wie möglich beim Lernen unterstützen!

Für Euch ist es wichtig, geeignete Lernstrategien zu entwickeln, ineffizientes Lernen zu vermeiden, Leistungsbereitschaft sowie Interesse, Ausdauer und Belastbarkeit zu zeigen und natürlich **pünktlich und regelmäßig zum Unterricht** zu erscheinen.

Das gemeinsame Lernen mit Freunden und Mitschülern kann auch eine wertvolle Hilfe sein, um schwierige Themenabschnitte besser zu verstehen. Sorgt aber dafür, dass Ihr **mit** Euren Freunden lernt und nicht von deren Unterstützung abhängig werdet. Lernt also zuerst allein, **bevor** Ihr mit Freunden eine Lerngruppe bildet. Lerngruppen sind nur dann nützlich, wenn jeder Einzelne auch wirklich gut vorbereitet ist.

Jede Hausarbeit, insbesondere auch die **Facharbeit im Seminarfach**, aber auch alle sonstigen schriftlichen Darstellungen oder Erklärungen, die Ihr abgeben oder anfertigen müsst (auch sog. Entschuldigungen bei Fehlzeiten gehören dazu), sollten Oberstufenniveau haben, d.h. sauber formuliert sein, eine ordentliche Gliederung haben und zeigen, dass Ihr ein Thema durchdrungen hat. Obwohl es zeitaufwendig ist, bis eine schriftliche Unterlage gut aussieht, werden diese Anstrengungen zu einem besseren Lerneffekt führen; es ist zudem eine gute Übung für die Ansprüche, die später das Studium oder ein Arbeitgeber an Euch stellen werden.

Ihr werdet nach Eurem Abitur bzw. nach einem Studium fast alle in verantwortungsvollen Positionen tätig sein. Vergesst bitte auf dem Weg dahin nicht, dass Bildung mehr ist als der Erwerb schulischer Kenntnisse und Fähigkeiten und dass man sich neben dem notwendigen Wissen auch um eine Herzens- und Charakterbildung bemühen sollte! Dazu gehört z.B., Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen sowie Zivilcourage und Mitgefühl zu entwickeln.

Nachstehend möchten wir Euch noch einige Empfehlungen geben, deren Beachtung für Euch nützlich sein dürfte:

- Achtet bitte bei der Wahl Eurer Prüfungsfachkombinationen darauf, dass Euch das Unterrichtsfach auch Freude machen sollte. Das ist für die Motivation oft wichtiger als die Zensur.
- Versucht, Inhalte und Arbeitsmethoden der verschiedenen Fächer selbständig miteinander zu verknüpfen; was Ihr in einem Fach lernt, könnt Ihr häufig auch in anderen Fächern gebrauchen.
- Besucht als „Elftklässler“ die mündlichen Abiturprüfungen im Jahrgang 12.
- Ergänzt die Arbeit in der Schule möglichst durch Teilnahme am politischen, kulturellen und sozialen Leben Eurer näheren und weiteren Umgebung: Zeitung und Zeitschriftenlektüre, Konzert- und Theaterbesuche, Teilnahme an politischen, wissenschaftlichen oder sozialen Aktivitäten sollte eigentlich für angehende Abiturienten selbstverständlich sein.
- Nutzt die ungewöhnlich vielfältigen Kontakte, die die Schule zu anderen Schulen in Europa aufgebaut hat; oft genug suchen wir Gastgeber für Jugendliche aus Frankreich, Italien, Indien oder anderen Ländern. Euer Arbeitsfeld wird später wahrscheinlich eher europäisch als „wunstorfish“ sein.
- Beteiligt Euch – zumindest zeitweise - an Projekt- oder AG-Angeboten, die es am HGW geben wird: Sport, Musik, Naturwissenschaften, Theater u.Ä.!

Abschließend wünschen wir Euch für die kommenden beiden Schuljahre Erfolg und Freude bei der Arbeit und hoffen, dass Ihr Euer **Abiturzeugnis im Juni 2017** in unserer Schule in Empfang nehmen könnt.

Wunstorf, im Februar 2015

**K. Eilers & H. Kokot** Koordinatoren Qualifikationsphase/Abitur

## Verordnung über die Qualifikationsphase im Überblick

### Ziele der gymnasialen Oberstufe

Die Schüler sollen

eine breite und vertiefte Allgemeinbildung erreichen  
wichtige inhaltliche und methodische Voraussetzungen für die  
allgemeine Studierfähigkeit erwerben  
ihren Bildungsweg auch berufsbezogen  
fortsetzen können

Das besondere Ziel:

Stärkung des selbständigen Lernens und  
wissenschaftspropädeutische Grundbildung  
mit  
Vertiefung in Schwerpunktbereichen

### Grundsätzliche Anmerkungen zur Organisation der Oberstufe in den Jg. 11 u.12

Das Niedersächsische Kultusministerium hat Anfang des Jahres 2007 beschlossen, die Oberstufen- und Abiturregelungen in einigen Passagen gegenüber der ursprünglichen Fassung zu verändern. Es handelt sich hierbei u.a. um die Einbringverpflichtungen in die Gesamtqualifikation sowie um das dazu gehörende Berechnungsverfahren für das Abitur. Im Jahr 2012 wurde diese Reform überarbeitet, so dass für Ihren Jahrgang auch diese neuen Veränderungen gelten! Ein wichtiger Aspekt dieser Änderungen sieht z.B. die Verpflichtung vor, 36 Schulhalbjahresergebnisse in die Gesamtqualifikation einbringen zu müssen. Damit soll sichergestellt werden, dass Ihre Belegungsverpflichtungen und die vorgeschriebenen Einbringverpflichtungen im Abitur — im Regelfall — auch wirklich übereinstimmen.

Beispiel für den musischen/ künstl.Schwerpunkt:

**P1: Ku 4 Kurse, P2: De 4 Kurse, P3: En 4 Kurse,**

**P4: Ge 4 Kurse, P5: Ma 4 Kurse**

**Außerdem: Nat.-W. 4 Kurse; Sem.-fach 2 Kurse, Rel 2 Kurse, Mu 2 Kurse, Pol-Wi 2 Kurse;  
dann ggf. 2 weitere Kurse Rel und 2 Kurse in Sport oder Wahlkurse oder weitere Fremdspr.  
oder....**

Natürlich muss man auch noch 4 Sportkurse belegen — sie gehören aber im Gegensatz zu den o.a. **fett geschriebenen Kursen** nicht zu den einzubringenden Pflichtkursen, d.h., man kann unter bestimmten Bedingungen max. drei Sportkurse einbringen, muss es aber nicht! In jedem Fall müssen aber immer die jeweiligen Pflichtkurse eingebracht werden, bevor man zusätzliche Kurse für die Gesamtqualifikation aktivieren kann.

Eine weitere Neuerung besteht bei der Berechnung der sog. Gesamtqualifikation im Abitur. Die Punktsomme bestimmter Schulhalbjahresergebnisse in einzelnen Fächern zuzüglich der Punktsomme der Prüfungsleistungen ergibt die Punktzahl der Gesamtqualifikation. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von zwei sog. Blöcken:

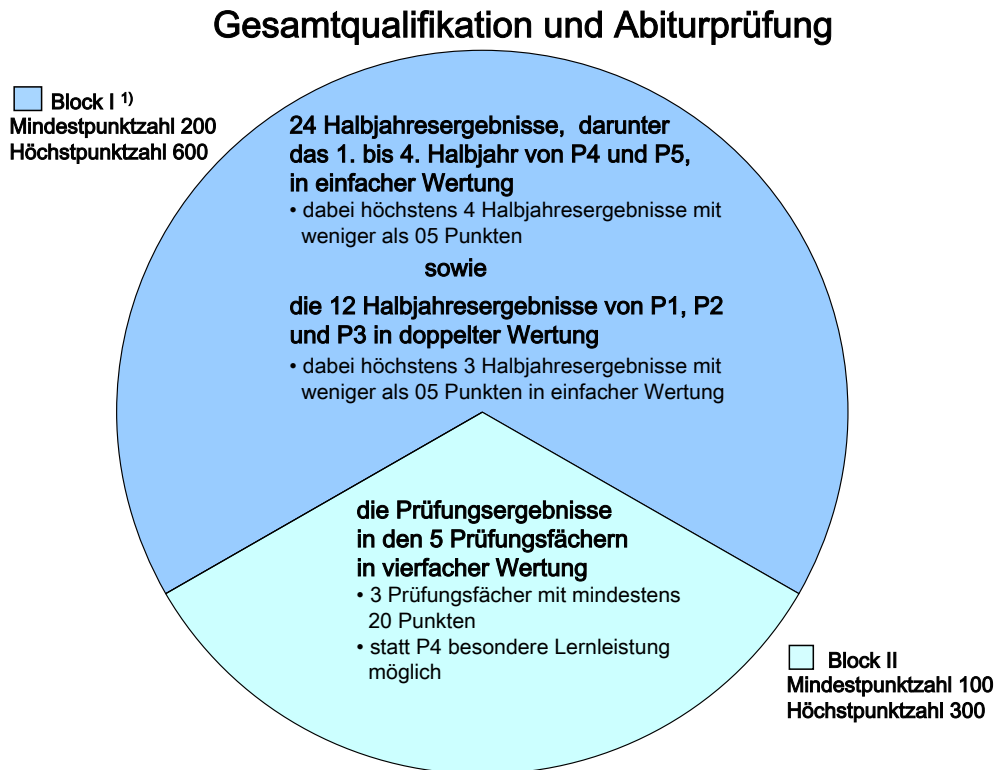
dem **Block I** mit der Summe von insgesamt 36 Kursen: Hier müssen mindestens 240 Punkte erreicht werden, diese werden mit dem Faktor 5/6 multipliziert, und damit erhält man dann die in der folgenden Grafik angegebene Mindestpunktzahl von 200 Punkten!

Dabei müssen unter den 24 Schulhalbjahresergebnissen in einfacher Wertung mindestens 20 und unter den 12 Schulhalbjahresergebnissen in zweifacher Wertung mindestens 9 Schulhalbjahresergebnisse mit mindestens je 05 Punkten in einfacher Wertung erreicht worden sein.

Außerdem gibt es noch den **Block II** mit den Abiturprüfungsergebnissen in den jeweiligen Prüfungsfächern: hier müssen mindestens 100 Punkte erreicht werden; dabei müssen in drei Prüfungsfächern, darunter im ersten, zweiten oder dritten Prüfungsfach, jeweils mindestens 05 Punkte in einfacher Wertung erreicht worden sein.

Hat eine Schülerin oder ein Schüler ein Schuljahr der gymnasialen Oberstufe wiederholt, so darf kein Schulhalbjahresergebnis aus dem ersten Durchgang in die Gesamtqualifikation eingebracht werden. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Vorgaben der beiden Blöcke:

### Gesamtqualifikation und Abiturprüfung



Am Ende Eurer Schullaufbahn werdet ihr in den einzelnen Blöcken solche **Punktsummen** erreichthaben, die dann in eine Durchschnittsnote umgesetzt werden:

Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note
300	4,0	481 bis 498	2,9	661 bis 678	1,9
301 bis 318	3,9	499 bis 516	2,8	679 bis 696	1,8
319 bis 336	3,8	517 bis 534	2,7	697 bis 714	1,7
337 bis 354	3,7	535 bis 552	2,6	715 bis 732	1,6
355 bis 372	3,6	553 bis 570	2,5	733 bis 750	1,5
373 bis 390	3,5	571 bis 588	2,4	751 bis 768	1,4
391 bis 408	3,4	589 bis 606	2,3	769 bis 786	1,3
409 bis 426	3,3	607 bis 624	2,2	787 bis 804	1,2
427 bis 444	3,2	625 bis 642	2,1	805 bis 822	1,1
445 bis 462	3,1	643 bis 660	2,0	823 bis 900	1,0
463 bis 480	3,0				

Beachtet bitte, dass es in der Qualifikationsphase **Punktabzüge** bei allen Klausuren geben muss, (also nicht nur in den Abiturklausuren), wenn gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Orthographie/Interpunktion, Form) aufgetreten sind.

Als Richtwert kann gelten, dass bei durchschnittlich 5 Fehlern auf einer in normaler Schriftgröße beschriebenen Seite der Abzug eines Punktes zu erfolgen hat! Bei durchschnittlich 7 oder mehr Fehlern werden zwei Punkte in Abzug gebracht.

Bei der Entscheidung über einen Punktabzug ist ein nur quantifizierendes Verfahren nicht immer sachgerecht. Vielmehr sind Zahl und Art der Verstöße zu gewichten und in Relation zu Wortzahl, Wortschatz und Satzbau zu setzen. Wiederholungsfehler werden in der Regel nur einmal gewertet. Unübersichtliche Textstellen in Klausuren oder im Abitur werden nicht bewertet. Entwürfe können ergänzend zur Bewertung nur dann herangezogen werden, wenn sie zusammenhängend konzipiert sind und die Reinschrift etwa drei Viertel des erkennbar angestrebten Gesamtumfangs umfasst.

*Unverändert* sind die folgenden gesetzlichen Grundlagen der Verordnung über die Gymnasiale Oberstufe mit den §§11 und 185 NSchG vom 2.7. 2003 mit folgenden Intentionen und Vorgaben:

- verpflichtende Einführung von Profilen bzw. Schwerpunkten
- die Schulen sollen eigene Akzente setzen durch Zuordnung der Fächer zu den Schwerpunkten mit dem Ziel, stabile Lerngruppen bilden zu können.
- klare Definition der Profile durch einen vorgegebenen Kern von zwei typischen „Leitfächern“
- vergleichbare Komplexitäts- und Anspruchsgrade in jedem Profil
- Gewährleistung des Schulangebots von mindestens zwei gleichartigen Profilen in allen Oberstufen der allgemein bildenden Gymnasien, und zwar eines

**sprachlich - literarischen und eines mathematisch - naturwissenschaftlichen Profils**

Das Hölty-Gymnasium bietet seinen Schülern aber noch weitere Profile an, und zwar das

**musisch-künstlerische Profil**

und das

**gesellschaftswissenschaftliche Profil**

Es gibt in diesem System keine Leistungs - oder Grundkurse mehr; stattdessen haben wir eine Einteilung nach **Kern-, Schwerpunkt-, Ergänzungs-, und Wahlfächern** mit einer Fachdifferenzierung auf **zwei Anforderungsebenen**: erhöhtes Niveau (**eN**) und grundlegendes Niveau (**gN**).

**Es sind folgende Regelungen festgelegt:**

- Die beiden **Schwerpunktfächer** werden in der Regel als **erstes und zweites schriftl. Abiturprüfungsfach** auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet; die Ergebnisse gehen mit doppeltem Gewicht ins Abitur ein.  
Unterricht auf erhöhtem Niveau soll unter dem Aspekt exemplarisch vertiefter wissenschaftspropädeutischer Bildung in besonderem Maße der allgemeinen Studienvorbereitung dienen und in wissenschaftliche Methoden und Fragestellungen einführen. Dieser Unterricht ist auf eine systematische Beschäftigung mit wesentlichen, die Komplexität des Faches verdeutlichenden Inhalten, Modellen und Methoden hin ausgerichtet. Die Kursteilnehmer sollen hier lernen, über längere Zeiträume selbstständig zu arbeiten.
- Das 3.PF - ebenfalls auf erhöhtem Niveau — wird entweder von der Schule festgesetzt oder kann in einem gewissen Rahmen von Ihnen ausgewählt werden. Die Ergebnisse gehen ebenfalls mit doppelter Gewichtung ins Abitur ein.
- Es werden drei Fächer desselben Aufgabenfeldes als Abi-Fächer zugelassen. Die Prüfungsfächer P4 und P5 werden auf grundlegendem Niveau unterrichtet.  
Unterricht auf grundlegendem Niveau hat ebenfalls einen wissenschaftspropädeutischen Ansatz, jedoch soll es hier mehr um grundlegende Sachverhalte, Erkenntnisse, Strukturen, Methoden und Verfahrensweisen eines Fachbereichs gehen, in dem die zugehörigen Fähigkeiten und Fertigkeiten eingeübt werden.

- Der schulische Teil der Fachhochschulreife (FHR) wird nicht mehr am Ende der Einführungsphase vergeben, sondern durch bestimmte benotete Kurse im Jg. 11 (bzw. 12).
- Das Latinum gibt es auch unabhängig vom Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.
- Das Seminarfach wird verpflichtend vier Semester - je 2h — erteilt.

Hier wird die Facharbeit geschrieben. Das Seminarfach ist kein Unterrichtsfach im üblichen Sinn; es stehen vielmehr fachübergreifende und fächerverbindende Problemstellungen im Vordergrund. Aus dem Seminarfach könnte auch eine besondere Lernleistung hervorgehen, die in die Abiturprüfung eingehen kann. Im Seminarfach gibt es natürlich normale Benotungen, die neben der Note in der Facharbeit durch Bewertungen von Projekten, naturw. Experimenten, Hausaufgaben oder Referaten und sonstigen mdl. Beteiligungen erfolgen kann. Ein wichtiges Unterrichtsziel besteht darin, grundlegende methodische Kompetenzen zu vermitteln, die der Schüler durch Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung, Informationsbewertung, Ergebniserstellung und Ergebnisbewertung sowie durch die Ergebnispräsentation dokumentieren soll.

• **Unter den fünf Prüfungsfächern müssen sein:**

1. aus jedem Aufgabenfeld mindestens ein Prüfungsfach.
2. zwei der drei **Kernfächer Deutsch, Fremdsprache und Mathematik.**

- Prüfungsfach kann nur ein Fach sein, in dem man am Unterricht im Jg. 10 mindestens ein Schulhalbjahr lang teilgenommen hat.
- Ge/bi kann nur als zweistündiges Ergänzungsfach gewählt werden. Dafür ist es nicht notwendig, dass man vorher Ge/bi gewählt hat.

Alle Schüler/innen müssen sich bis zur Abgabe des Wahlbogens am 06. März 2015 für ein bestimmtes Profil mit den zugehörigen Schwerpunktfächern P1 und P2 sowie dem zugehörigen dritten Prüfungsfach P3 entscheiden. Das vierte und fünfte Prüfungsfach muss ebenfalls zu diesem Zeitpunkt benannt werden. In begründeten Fällen wird es aber zu einem späteren Zeitpunkt noch Möglichkeiten geben, diese beiden Fächer auszutauschen.

**Ausbildungsziele: Studier- und Berufsfähigkeit**

Dazu gehört:

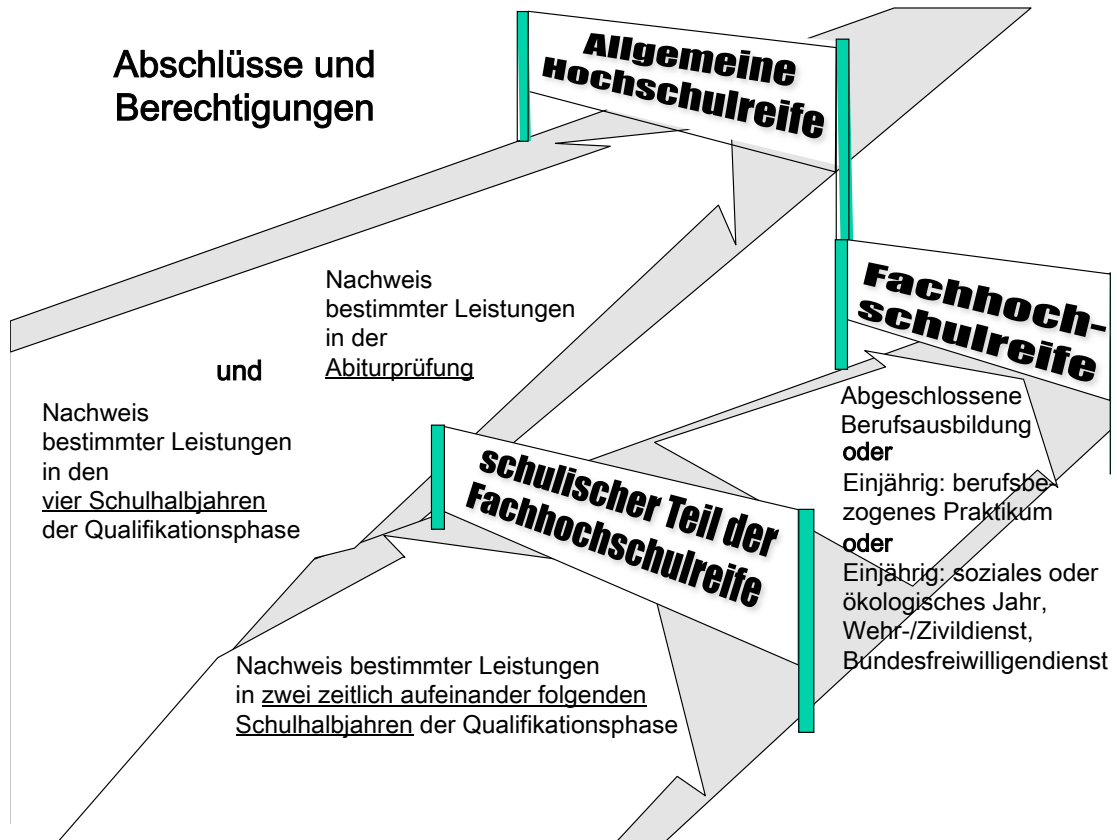
- selbstständiges Lernen
- kooperatives Lernen/Teamfähigkeit, Sozialkompetenz
- Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten
- Vorbereitung auf lebenslanges Lernen
- Aufbau einer soliden Fachkompetenz in den Schwerpunktfächern
- Teilnahme am Projektunterricht sowie an den AG's
- Methodenkompetenz, z.B. durch Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien -

**Seminarfach!**

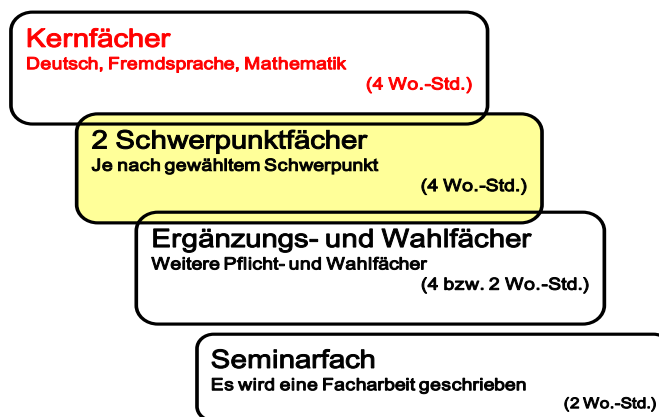
**Abschlüsse und Berechtigungen**

Mit dem Abitur (der allgemeinen Hochschulreife) könnt Ihr in allen Bundesländern Studiengänge Eurer Wahl aufnehmen. Dabei sind in bestimmten Studienfachrichtungen allerdings Zulassungsbeschränkungen zu erwarten und bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen (z.B. Abiturdurchschnittsnoten oder Aufnahmeprüfungen)

Den **schulischen Teil der Fachhochschulreife** kann man erst in der Qualifikationsstufe erreichen, und zwar frühestens am Ende des 2. Semesters. Wir werden Euch ggf. im Einzelfall beraten und informieren. Die volle FHR bescheinigt später ebenfalls Eure Schule, und zwar nach einem mindestens einjährigen berufsbezogenen Praktikum, nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder durch Ableistung eines einjährigen sozialen oder ökologischen Jahres, eines einjährigen Wehr- oder Zivildienstes oder eines einjährigen Bundesfreiwilligendienstes.



### Fächerarten in der Qualifikationsphase



### Prüfungsfächer

Jede/r Schüler/in wählt:

- einen Schwerpunkt und anschließend die 5 Prüfungsfächer
- aus jedem Aufgabenfeld mindestens ein Prüfungsfach
- mindestens zwei der drei Fächer Deutsch, Fremdsprache, Mathematik
- keine Prüfungsfachkombination, bei der mehr Halbjahresergebnisse einzubringen wären, als es die Verordnung vorsieht (z.B. En-De-M-La-Ek).

(Details findet Ihr unter „Einbringverpflichtungen für die Gesamtqualifikation“, ein Beispiel steht auf S. 4.)

- Besondere Lernleistung statt 4. Prüfungsfach: Im Abitur müssen alle Bedingungen mit den Prüfungsfächern P1, P2, P3 und P4 erfüllt werden. (siehe „Die Besondere Lernleistung im Abitur“)



## Prüfungsfächer

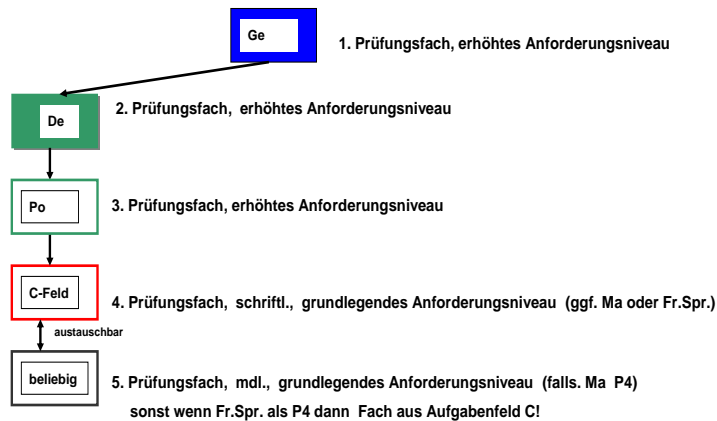
**Jeder Schüler hat fünf Prüfungsfächer  
(vierstündig)**

- ✱ 2 Fächer auf erhöhtem Niveau (P1, P2) schriftliche Abiturprüfung \*)  
(die beiden Schwerpunktfächer <sup>1)</sup>, doppelte Wertung)
- ✱ 1 Fach auf erhöhtem Niveau <sup>1)</sup> (P3) schriftliche Abiturprüfung \*)  
(doppelte Wertung)
- ✱ 1 Fach auf normalem Niveau (P4) schriftliche Abiturprüfung \*) <sup>2</sup>
- ✱ 1 Fach auf normalem Niveau (P5) mündliche Abiturprüfung

\*) Eine zusätzliche mündliche Prüfung ist möglich.

1) Im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt:  
P1 das erste Schwerpunktfach Geschichte  
P2 Deutsch/fortgeführte Fremdsprache/Mathematik/Naturwissenschaft  
P3 das zweite Schwerpunktfach

## Prüfungsfächer im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt



## Beruf oder Studium an Uni oder FHS

### Beruf oder Studium an Uni oder FHS

#### Allgemeine Hochschulreife

Abiturprüfung

Jahrgang 12

Jahrgang 11

Versetzung

Klasse10 am HGW

Ggf. Fachgymnasien ... Fachoberschulen...

Berufliche Vorstellungen sollen sich entwickeln...

Erweiterter Sekundarabschluss I

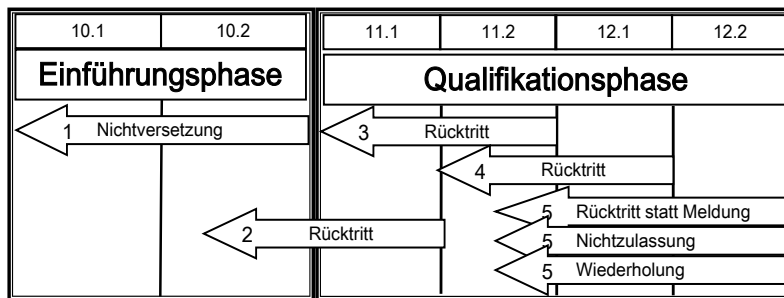
Schulischer Teil der  
Fachhochschulreife durch  
Einbringen vorgegebener Kurse  
im Jg. 11 bzw. 12

**Verweildauer in der gymnasialen Oberstufe**

<b>Regelfall:</b>	<b>3 Jahre</b>
<b>Mindestzeit:</b>	<b>2 Jahre</b>
<b>Höchstzeit:</b>	<b>4 Jahre</b>

**Überschreitung der Regelzeit**

1. Wiederholung bei Nichtversetzung in der Einführungsphase
2. Rücktritt nach dem 1. Halbjahr der Qualifikationsphase
3. Rücktritt nach dem 2. Halbjahr der Qualifikationsphase
4. Rücktritt nach dem 3. Halbjahr der Qualifikationsphase
5. Rücktritt nach dem 4. Halbjahr der Qualifikationsphase
  - ☞ keine Meldung zur Abiturprüfung oder vor Beginn der Abiturprüfung
  - ☞ Nichtzulassung zur Prüfung oder
  - ☞ Wiederholung nach Nichtbestehen der Abiturprüfung



**Aufgabenfelder**

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
sprachl.-literar.- künstl.	gesellschafts- wissenschaftl.	mathematisch- naturw.
Deutsch	Geschichte	Mathematik
En / Fr / La	Politik-Wirtsch.	Physik
Kunst	Erdkunde	Chemie
Musik	ev.Rel / kath.Rel	Biologie
	WN <small>(kein Prüfungsfach)</small>	Informatik

**Sport und Seminarfach**

**Mindest-Belegungsverpflichtungen**

für vier Schulhalbjahre

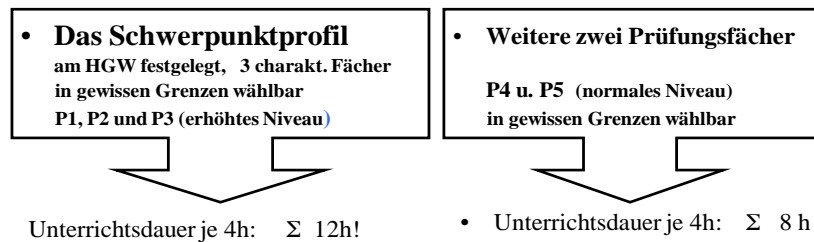
- die beiden Schwerpunktfächer,
- die drei Kernfächer D, FS, M,
- eine Naturwissenschaft,
- ein Fach aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld als Prüfungsfach,
- Religion *oder* Werte und Normen
- das Seminarfach,
- Sport.

für zwei Schulhalbjahre

- Musik oder Kunst
- Geschichte,
- Politik-Wirtschaft,
- 2. Fremdsprache oder 2. Naturwissenschaft in bestimmten Schwerpunkten.

*Handwritten signature*

## Die Schüler/innen müssen wählen



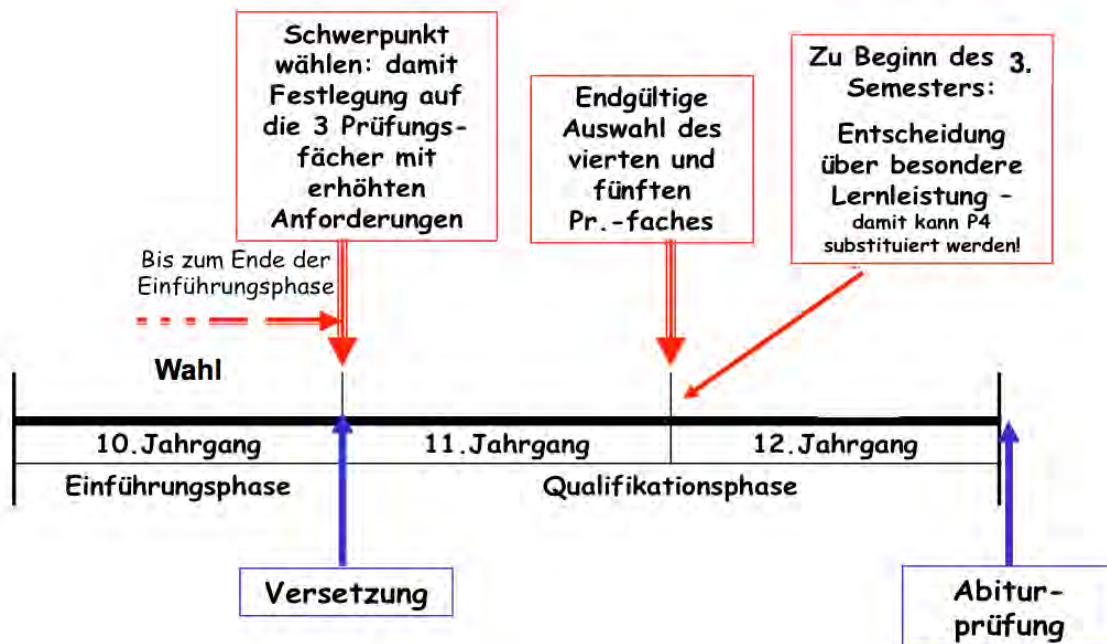
**Sport** - 2 h am Nachmittag

Dem Schwerpunktprofil wird ein sog. **Seminarfach** zugeordnet

**Seminarfach** - 2 h, thematisch am Schwerpunkt orientiert  
hier wird die **Facharbeit** geschrieben

Für jeden Schüler sind also **24 Wochenstunden** in jedem Semester festgelegt

## Wahl der Prüfungsfächer (zeitl. Ablauf)



## Die „Besondere Lernleistung“ im Abitur

Die besondere Lernleistung ist ein umfassender Beitrag aus einem vom Land geförderten Schülerwettbewerb oder eine Seminararbeit ohne Zusammenhang zur Facharbeit. Mögliche Wettbewerbe: Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Schülerwettbewerb „Alte Sprachen“, Wettbewerb „Jugend musiziert“, Schülerwettbewerb „Schüler komponieren“, Schülerwettbewerb „Deutsche Geschichte“ um den Preis des Bundespräsidenten, Wettbewerb des Niedersächsischen Landtags für Schülerinnen und Schüler, Europäischer Wettbewerb, Bundeswettbewerb Mathematik, Bundeswettbewerb Informatik, Wettbewerb „Jugend forscht“, Schülerwettbewerb um den Preis der Evangelischen Landeskirche. Besonders interessierten und leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern soll Gelegenheit gegeben werden, ein Thema weitgehend selbstständig zu bearbeiten, zu dokumentieren und zu präsentieren. Ein/e Lehrer/in (Leiter/in des Seminarfachs!) betreut die Arbeit zwar durch Dialog und Rat, aber nicht durch konkrete Vorgaben.

Im Regelfall wird die besondere Lernleistung an die Stelle des 4. Prüfungsfachs treten und damit für dieses PF das Aufgabenfeld in der Abiturprüfung repräsentieren. Vorstellbar sind jedoch auch andere Varianten, die aber in jedem Einzelfall geprüft werden müssen. Bei der Überprüfung, ob eine besondere Lernleistung von der Vorsitzenden der Prüfungskommission angenommen wird, werden

neben der Abiturverordnung auch noch die besonderen schulischen Leistungsstärken des jeweiligen Schülers zu berücksichtigen sein. Der/ die Vorsitzende der Prüfungskommission wird sich deshalb in jedem Einzelfall die Entscheidung über eine Genehmigung vorbehalten!

Die Besondere Lernleistung unterscheidet sich von der Facharbeit deutlich im Anforderungsniveau, in der Komplexität der Aufgabenstellung und im Umfang. In der Themenstellung muss zum Ausdruck kommen, dass eine Bearbeitungszeit von mehreren Monaten unterstellt wird. Die Themenstellung hat sich nicht aus dem Thema eines Semesters abzuleiten, muss sich aber einem oder mehreren Schulfächern zuordnen lassen. Überschneidungen mit möglichen Abiturthemen sind unzulässig.

#### Beispiele:

- „Bundeswettbewerb Physik“ oder „Bundeswettbewerb Mathematik“: Bearbeitete und eingesandte Aufgaben ab der dritten Wettbewerbsrunde können als besondere Lernleistung in die Abiturprüfung eingebracht werden. Den Aufgaben wäre dann eine entsprechende Erörterung hinzuzufügen, die den Weg zu den gefundenen Lösungen beschreibt und reflektiert. Aufgrund der zeitlichen Vorgaben kann eine solche Wettbewerbsleistung im 2. und 3. Sem. erbracht werden.
- Eine Wettbewerbsleistung des Schülerwettbewerbs „Jugend forscht“ kann als besondere Lernleistung herangezogen werden, wenn sie in den Landeswettbewerb übernommen wird. Beurteilt werden neben der Dokumentation (schriftliche Arbeit) auch der Ausstellungsstand mit Versuchsaufbauten, ggf. Modelle, Konstruktionen, Videos, Schautafeln, .... Aufgrund der zeitlichen Abläufe kann eine Wettbewerbsleistung ebenfalls im 11. oder 12. Jahrgang erbracht werden.

**Die Besondere Lernleistung muss am Ende des 2. Semesters beantragt werden und am letzten Unterrichtstag des 4. Semesters bei der Schulleiterin abgegeben werden.** Sie ist schriftlich zu dokumentieren und darf noch nicht anderweitig im Rahmen der Schule angerechnet worden sein, also insbesondere in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Thema einer Facharbeit stehen. Im Rahmen der mündlichen Abiturprüfung findet zusätzlich ein Kolloquium statt, die Gesamtnote dieser „Besonderen Lernleistung“ wird dann im Verhältnis 2:1 der schriftlichen Dokumentation zum Kolloquium berechnet.

### Die besondere Lernleistung

- ▶ **freiwillige** Lernleistung
- ▶ **im Rahmen oder Umfang von mindestens 2 Schulhalbjahren**
- ▶ **Lehrkraft des Seminarfachs legt Thema und Umfang fest**
- ▶ **oder umfassender Beitrag aus bestimmten Schülerwettbewerben**

#### Schriftliche Dokumentation

- **selbständige** Anfertigung
- **individuelle Schülerleistung** auch bei Gruppenarbeiten erkennbar
- **Abgabe bis zum letzten Unterrichtstag vor dem schriftlichen Abitur**

#### Kolloquium

- erfolgt während der zusätzlichen mündlichen Prüfungen P1 bis P4
- dauert 20 bis 30 Minuten
- bei Gruppenarbeiten 50 bis 70 Minuten

#### Die Bewertung

- durch einen **Fachprüfungsausschuss**
- **00 Punkte**, wenn individuelle Schülerleistung bei der schriftlichen Dokumentation nicht nachweisbar ist
- **Bewertung Dokumentation : Kolloquium im Verhältnis 2 : 1<sup>1)</sup>**
- geht mit **vierfacher Wertung in Block II** der Gesamtqualifikation ein

## Einbringungsverpflichtungen für die Gesamtqualifikation

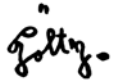
36 HjE, darunter 5 Prüfungsfächer mit je 4 HjE

	Schwerpunkte			
	sprachl.	naturw.	gesells.	musisch
Deutsch	4	4	4	4
Fremdsprache <sup>1)2)</sup>	4	4	4	4
Politik-Wirtschaft	2	2	2	2
Religion/WN/Philosophie <sup>5)</sup>	2	2	2	2
Prüfungsfach aus B <sup>9)</sup>	+2	+2	+2	+2
Mathematik	4	4	4	4
Naturwissenschaft <sup>1)</sup>	4	4	4	4
Seminarfach <sup>7)</sup>	2	2	2	2
Geschichte	2	2	4	2
Kunst/Musik/Darstell. Spiel <sup>4)</sup>	2	2	2	
Musik bzw. Kunst <sup>4)</sup>				4
Kunst bzw. Musik, oder DS <sup>4)</sup>				2
weitere Fremdsprache <sup>1)3)</sup>	4			
weitere Naturwissenschaft <sup>1)6)</sup>		4		
weitere Fremdspr./Naturw. <sup>8)</sup>			2	
Prüfungsfach Sport				
<b>Summe der HjE</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>32</b>
Weitere HjE (z.B. PF Ek, Sp, FS, Ku, Mu, DS, Ge, Po, Rel/WN, NW, Inf.)	4	4	4	4
<b>HjE insgesamt</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>

## Planung der persönlichen Schullaufbahn

1. **Mindestbedingungen (VGO) verstehen.** Welche Vorschriften sind zu beachten?
2. **Sich über das Unterrichtsangebot informieren** Welche Schwerpunkte und Fächer werden an der Schule angeboten?
3. **Die Schwerpunktfächer festlegen.** Werden die verbindlichen Bedingungen erfüllt?
4. **3., 4. und 5. Prüfungsfach wählen.** Werden die verbindlichen Bedingungen erfüllt?
5. **Fehlende Mindestbedingungen erfüllen.** Einbringungsverpflichtungen (siehe oben)?
6. **Voraussichtliche Wochenstunden summieren.** Wie viele Stunden müssen noch belegt werden?
7. **Zusätzliche Fächer oder Halbjahre wählen** Welche Fächer werden in der Schule noch angeboten?
8. **Studienplan erstellen.** !

Wahlbögen



# HÖLTY-GYMNASIUM WUNSTORF



Wahlen für die Qualifikationsphase – im Schuljahr 2015/16

## NATURWISSENSCHAFTLICHER SCHWERPUNKT Abgabe bis 06.03.2015

Kl.: 10..... Name:.....

Bitte kreuzen Sie in der folgenden Tabelle die jeweiligen Fächer an. Bedenken Sie dabei, dass diese endgültige Wahl für die beiden folgenden Jahrgangsstufen 11 u. 12 verbindlich ist und Änderungen nur noch in engen Grenzen möglich sind. Umwahlen könnten jedoch bei bestimmten Fächern aufgrund zu geringer Anzahlen erforderlich werden.

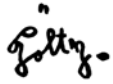
In jedem Fall müssen Sie die Bestimmungen der Oberstufenverordnung einhalten und dies mit Ihrer Unterschrift dokumentieren. Bei noch nicht volljährigen Schülerinnen/Schülern muss zusätzlich noch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten vorliegen.

Prüfungsfach P1 erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Biologie <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
Prüfungsfach P2 erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Mathe <input type="checkbox"/> Biologie <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
Prüfungsfach P3 erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Geschichte <input type="checkbox"/> Politik/W. <input type="checkbox"/> Mathe <input type="checkbox"/> Biologie <input type="checkbox"/> Physik <input type="checkbox"/> Chemie
Prüfungsfach P4 grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> Deu <input type="checkbox"/> Engl. <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> Po/W <input type="checkbox"/> Erdk. <input type="checkbox"/> Rel <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden	
Prüfungsfach P5 - im Abitur mdl. Prüfung - grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> Deu <input type="checkbox"/> Engl. <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> Po/W <input type="checkbox"/> Erdk. <input type="checkbox"/> Religion <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden!	
weiteres Fach – 4 Std. in 11 und 12 (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Engl. <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Mathe
Religion oder WN – 2 Std. in 11 und 12	<input type="checkbox"/> ev Rel. <input type="checkbox"/> kath. Rel <input type="checkbox"/> WN
Ergänzungsfach – 2 Std. in 11 oder 12	<input type="checkbox"/> Geschichte <input type="checkbox"/> Ge/bi
Ergänzungsfach – 2 Std. in 11 oder 12	<input type="checkbox"/> PoW
Ergänzungsfach – 2 Std. in 11 oder 12	<input type="checkbox"/> Kunst <input type="checkbox"/> Musik
Wahlfächer – 2 Std. in 11 und /oder 12	<input type="checkbox"/> Erdkunde <input type="checkbox"/> Informatik
Seminarfach – 2 Std. in 11 und 12	<input checked="" type="checkbox"/> Seminarfach
Sport – 2 Std. in 11 und 12	<input checked="" type="checkbox"/> Sport
Ich bin dauerhaft sportunfähig und wähle folgendes Ersatzfach:	..... (oben nicht angewählt!)
Zusätzlich möchte ich noch folgendes Fach anwählen (4 Std. in 11!)	<input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Franz <input type="checkbox"/> En

Wunstorf, \_\_\_\_\_ 2015

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Schülers / der Schülerin

\_\_\_\_\_  
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten



# HÖLTY-GYMNASIUM WUNSTORF



Wahlen für die Qualifikationsphase – im Schuljahr 2015/16

## SPRACHLICHER SCHWERPUNKT Abgabe bis 06.03.2015

Kl.: 10.....

Name:.....

Bitte kreuzen Sie in der folgenden Tabelle die jeweiligen Fächer an. Bedenken Sie dabei, dass diese endgültige Wahl für die beiden Jahrgangsstufen 11 u. 12 verbindlich ist und Änderungen nur noch in engen Grenzen möglich sein werden. Umwahlen könnten jedoch bei bestimmten Fächern aufgrund zu geringer Anzahlen erforderlich sein!

In jedem Fall müssen Sie die Bestimmungen der Oberstufenverordnung einhalten und dies mit Ihrer Unterschrift dokumentieren. Bei noch nicht volljährigen Schülerinnen/Schülern muss zusätzlich die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten vorliegen.

<b>Prüfungsfach P1</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein
<b>Prüfungsfach P2</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein
<b>Prüfungsfach P3</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> PoW <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Che <input type="checkbox"/> Phy
<b>Prüfungsfach P4</b> grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> Po/W <input type="checkbox"/> Erdk. <input type="checkbox"/> Rel <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<i>P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden</i>	↑ ↓
<b>Prüfungsfach P5</b> - im Abitur mdl. Prüfung - grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen)	
<i>P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden!</i>	
<b>weiteres Fach</b> – 4 Std. in 11 <u>und</u> 12 (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> Deu <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>Religion oder WN</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input type="checkbox"/> ev Rel. <input type="checkbox"/> kath. Rel <input type="checkbox"/> WN
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> Geschichte <input type="checkbox"/> Ge/bi
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> PoW
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> Kunst <input type="checkbox"/> Musik
<b>Wahlfächer</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> /oder 12	<input type="checkbox"/> Erdkunde <input type="checkbox"/> Informatik
<b>Seminarfach</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input checked="" type="checkbox"/> Seminarfach
<b>Sport</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input checked="" type="checkbox"/> Sport
Ich bin dauerhaft sportunfähig und wähle folgendes Ersatzfach:	..... (oben nicht angewählt!)
<b>Zusätzlich möchte ich noch folgendes Fach anwählen</b> (4 Std. in 11!)	<input type="checkbox"/> Biologie <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik

Wunstorf, \_\_\_\_\_ 2015

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Schülers / der Schülerin

\_\_\_\_\_  
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten



# HÖLTY-GYMNASIUM WUNSTORF



Wahlen für die Qualifikationsphase – Schuljahr 2015/16

## GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTL. SCHWERPUNKT Abgabe bis 06.03.2015

Kl.: 10.....	Name:.....
--------------	------------

Bitte kreuzen Sie in der folgenden Tabelle die jeweiligen Fächer an. Bedenken Sie dabei, dass diese endgültige Wahl für die beiden Jahrgangsstufen 11 u.12 verbindlich ist und Änderungen nur noch in engen Grenzen möglich sein werden. Umwahlen könnten jedoch bei bestimmten Fächern aufgrund zu geringer Anzahlen erforderlich sein.

In jedem Fall müssen Sie die Bestimmungen der Oberstufenverordnung einhalten und dies mit Ihrer Unterschrift dokumentieren. Bei noch nicht volljährigen Schülerinnen/Schülern muss zusätzlich die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten vorliegen.

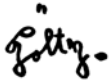
<b>Prüfungsfach P1</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Geschichte</b>
<b>Prüfungsfach P2</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Engl. <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Mathe <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>Prüfungsfach P3</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Politik-Wirtschaft</b>
<b>Prüfungsfach P4</b> grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen) <i>P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden</i>	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Fr <input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>Prüfungsfach P5</b> - im Abitur mdl. Prüfung - grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen) <i>P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden!</i>	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Fr <input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>weiteres Fach</b> – 4 Std. in 11 <u>und</u> 12 (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> Engl. <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>weiteres Fach</b> – 4 Std. in 11 (Pflichtaufgabe!) (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> Engl. <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>Religion oder WN</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input type="checkbox"/> ev Rel. <input type="checkbox"/> kath. Rel <input type="checkbox"/> WN
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> Kunst <input type="checkbox"/> Musik
<b>Wahlfächer</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> /oder 12	<input type="checkbox"/> Erdkunde <input type="checkbox"/> Informatik
<b>Seminarfach</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input checked="" type="checkbox"/> Seminarfach
<b>Sport</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input checked="" type="checkbox"/> Sport
Ich bin dauerhaft sportunfähig und wähle folgendes Ersatzfach:	..... (oben nicht angewählt!)

Wunstorf, \_\_\_\_\_ 2015

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Schülers / der Schülerin

\_\_\_\_\_  
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten





# HÖLTY-GYMNASIUM WUNSTORF



Wahlbogen für die Qualifikationsphase –im Schuljahr 2015/16

## MUSISCH-KÜNSTL. SCHWERPUNKT Abgabe bis 06.03.2015

Kl.: 10..... Name:.....

Bitte kreuzen Sie in der folgenden Tabelle die jeweiligen Fächer an. Bedenken Sie dabei, dass diese endgültige Wahl für die beiden Jahrgangsstufen 11 u.12 verbindlich ist und Änderungen nur noch in engen Grenzen möglich sein werden. Umwahlen könnten jedoch bei bestimmten Fächern aufgrund zu geringer Anwahlen erforderlich sein.

In jedem Fall müssen Sie die Bestimmungen der Oberstufenverordnung einhalten und dies mit Ihrer Unterschrift dokumentieren. Bei noch nicht volljährigen Schülerinnen/Schülern muss zusätzlich die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten vorliegen.

<b>Prüfungsfach P1</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Kunst <input type="checkbox"/> Musik
<b>Prüfungsfach P2</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Mathematik
<b>Prüfungsfach P3</b> erhöhtes Anforderungsniveau, doppelt gewichtet – 4 Std.	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Fr <input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> PoW <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>Prüfungsfach P4</b> grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen) <i>P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden</i>	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Fr <input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> PoW <input type="checkbox"/> Erdk. <input type="checkbox"/> Rel. <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Ch <input type="checkbox"/> Phy
<b>Prüfungsfach P5</b> - im Abitur mdl. Prüfung - grundlegendes Niveau, einfach gewichtet – 4 Std. (man kann nur ein Fach anwählen) <i>P4 und P5 könnten später ggf. noch ausgetauscht werden!</i>	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Fr <input type="checkbox"/> La <input type="checkbox"/> Ge <input type="checkbox"/> PoW <input type="checkbox"/> Erdk. <input type="checkbox"/> Rel. <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Ch <input type="checkbox"/> Phy
<b>weiteres Fach</b> – 4 Std. in 11 <u>und</u> 12 (man kann nur ein Fach anwählen)	<input type="checkbox"/> De <input type="checkbox"/> Franz. <input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Engl <input type="checkbox"/> Ma <input type="checkbox"/> Bio <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik
<b>Religion oder WN</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input type="checkbox"/> ev. Rel. <input type="checkbox"/> kath. Rel. <input type="checkbox"/> WN
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> Kunst <input type="checkbox"/> Musik (das als P1 nicht gewählte Fach)
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> Geschichte <input type="checkbox"/> Ge/bi
<b>Ergänzungsfach</b> – 2 Std. in 11 <u>oder</u> 12	<input type="checkbox"/> PoW
<b>Wahlfächer</b> - 2 Std. in 11 <u>und</u> /oder 12	<input type="checkbox"/> Erdkunde <input type="checkbox"/> Informatik
<b>Seminarfach</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input checked="" type="checkbox"/> Seminarfach
<b>Sport</b> – 2 Std. in 11 <u>und</u> 12	<input checked="" type="checkbox"/> Sport
Ich bin dauerhaft sportunfähig und wähle folgendes Ersatzfach:	..... (oben nicht angewählt!)
<b>Zusätzlich möchte ich noch folgendes Fach anwählen</b> (4 Std. in 11!)	<input type="checkbox"/> Latein <input type="checkbox"/> Franz <input type="checkbox"/> En <input type="checkbox"/> Biologie <input type="checkbox"/> Chemie <input type="checkbox"/> Physik

Wunstorf, \_\_\_\_\_ 2015

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Schülers / der Schülerin

\_\_\_\_\_  
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

## Die Fächer des Aufgabenfeldes A

### DEUTSCH

#### Qualifikationsphase

##### Rahmenthemen, Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Das Kerncurriculum für die Qualifikationsphase setzt zum einen die Kompetenzorientierung des Kerncurriculums für den Sekundarbereich I fort, zum anderen ist es bestimmt durch die Bedingungen der Abiturprüfung, die in den *Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Deutsch (EPA)* formuliert sind.

Wesentlich für den Aufbau des Kerncurriculums für die Qualifikationsphase ist die Kombination von verbindlichen Vorgaben und Wahlelementen. Verbindlich sind die sieben Rahmenthemen, innerhalb eines Rahmenthemas das jeweilige Pflichtmodul mit den dazugehörigen Unterrichtsaspekten sowie jeweils eine Vertiefung oder Ergänzung aus dem Bereich der Wahlpflichtmodule.

#### Übersicht (für alle Abiturjahrgänge gültig)

##### 1. Kurshalbjahr

Rahmenthema 1:

###### **Literatur und Sprache um 1800**

Pflichtmodul:

*Aufklärung und Romantik im Vergleich*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

Rahmenthema 2:

###### **Drama und Kommunikation**

Pflichtmodul:

*Gestaltungsmittel des Dramas*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

##### 2. Kurshalbjahr

Rahmenthema 3:

###### **Literatur und Sprache um 1900 –neue Ausdrucksformen der Epik**

Pflichtmodul:

*Krise und Erneuerung des Erzählens*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

Rahmenthema 4:

###### **Vielfalt lyrischen Sprechens**

Pflichtmodul:

*Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

##### 3. Kurshalbjahr

Rahmenthema 5:

###### **Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart**

Pflichtmodul:

*Wirklichkeitserfahrungen und Lebensgefühle Jugendlicher –  
Literatur und Sprache von der Nachkriegszeit bis in die  
Gegenwart*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

Rahmenthema 6:

###### **Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch**

Pflichtmodul:

*Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

#### 4. Kurshalbjahr

Rahmenthema 7:

##### **Filmisches Erzählen**

Pflichtmodul:

*Muster und Motive filmischen Erzählens*

+ Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

##### **Vorgaben für die Abiturprüfung 2017**

Die in den Kompetenzbeschreibungen und in den verbindlichen Unterrichtsaspekten der Pflichtmodule umrissenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind prüfungsrelevant für die Abiturprüfung; sie können also in jedem Falle Gegenstand von Abiturprüfungs(teil)aufgaben sein.

Weitere Vorgaben für die Abiturprüfung 2017 (siehe unten!) ergänzen und präzisieren Aspekte, die im Kerncurriculum für die Qualifikationsphase aufgeführt sind; das betrifft vor allem die Nennung verbindlich zu lesender Texte (siehe unten!) und die Festlegung verbindlich zu bearbeitender Wahlpflichtmodule einschließlich der dazugehörigen Unterrichtsaspekte (siehe unten!).

**Prüfungsrelevante ergänzende Wahlpflichtmodule nur für die Abiturprüfung 2017 sind :**

##### **Zu Rahmenthema 1: Literatur und Sprache um 1800 –**

##### **Wahlpflichtmodul: Das Ende der klassisch-romantischen Kunstperiode**

Bezug: Kerncurriculum Deutsch für den Sekundarbereich II, S. 23

Verbindliche Lektüre:

Georg Büchner: **Dantons Tod** (1835)

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Danton – ein tragischer Held?
- Rhetorik der Revolution

##### **Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau**

Verbindliche Lektüre:

Georg Büchner: **Briefe:**

An Wilhelmine Jaeglé in Straßburg, Gießen, Mitte/Ende Januar 1834 (sog. Fatalismus-Brief)

An die Familie in Darmstadt, Straßburg, 28. Juli 1835

Verbindlicher Unterrichtsaspekt:

- Büchners Geschichtsverständnis und Kunstauffassung

##### **Zu Rahmenthema 5: Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart**

##### **Wahlpflichtmodul: Abschied von der DDR**

Bezug: Kerncurriculum Deutsch für den Sekundarbereich II, S. 43

Verbindliche Lektüre:

Uwe Johnson: **Ingrid Babendererde**. Reifeprüfung 1953 (1985)

Verbindliche Unterrichtsaspekte:

- Literarische Figuren zwischen Anpassung und Aufbegehren
- Erzählstrategien und Sprache des Romans

##### **Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau**

Verbindliche Lektüre:

Stefan Heym: Rede vom 04.11.1989 auf dem Alexanderplatz in Berlin

In: Deutsches Historisches Museum: [www.dhm.de/archiv/ausstellungen/4november1989/heyms.html](http://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/4november1989/heyms.html)

Willy Brandt: Rede vom 10.11.1989 vor dem Rathaus Schöneberg in Berlin

In: Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung:

[http://www.willybrandt.de/fileadmin/brandt/Downloads/Rede\\_Willy\\_Brandt\\_Rathaus\\_Schoeneberg\\_1989.pdf](http://www.willybrandt.de/fileadmin/brandt/Downloads/Rede_Willy_Brandt_Rathaus_Schoeneberg_1989.pdf)

Verbindlicher Unterrichtsaspekt:

- Rhetorik der Wende

##### **Zusätzlicher Hinweis zum schriftlichen Abitur 2017:**

Den Schülerinnen und Schülern liegen drei Abiturprüfungsaufgaben zur Auswahl vor. Die länderübergreifende Abiturprüfungsaufgabe für das erhöhte Anforderungsniveau wird eine Gedichtinterpretation sein (entweder ein Gedichtvergleich oder eine Gedichtinterpretation unter Einbeziehung eines Zusatztextes). Für das grundlegende Anforderungsniveau ist die Interpretation eines Gedichtes vorgesehen.

**Anzahl der verbindlichen Lektüren insgesamt**

In der Qualifikationsphase sind mindestens fünf Ganzschriften und ein Spielfilm zu behandeln. Als Ganzschriften gelten Romane, längere Erzählungen und Dramen.

**Hinweis zur Leistungsbewertung:**

Es gilt grundsätzlich: Werden in einem Kurshalbjahr zwei Klausuren geschrieben, so ergeben sie zusammen 50% der Kursnote. Wird nur eine Klausur geschrieben, so ergibt sie ein Drittel der Kursnote, während die sonstige (mündliche) Mitarbeit zu zwei Dritteln in die Kursnote eingeht.

## ENGLISCH

### Unterrichtsinhalte

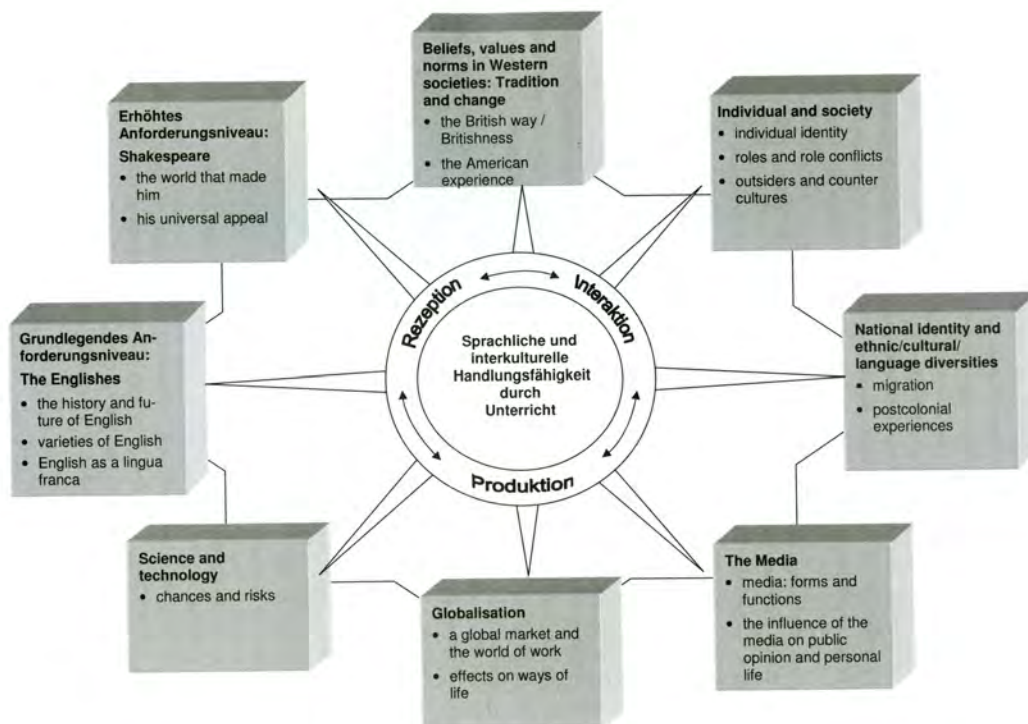
Die Fremdsprache Englisch kann in der Kursstufe sowohl auf erhöhtem als auch auf grundlegendem Anforderungsniveau weiter gelernt werden. Beim Abitur kann Englisch als erstes bis fünftes Prüfungsfach gewählt werden, wenn die entsprechenden Belegungsverpflichtungen erfüllt sind.

Das Abitur 2017 wird zum ersten Mal auf der Basis der 2012 verabschiedeten **Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife** durchgeführt, welche die bisher gültigen *Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA)* aus dem Jahr 2002 ablösen. Die im Laufe der Qualifikationsphase zu erwerbenden Kompetenzen richten sich seit August 2010 nach dem **Kerncurriculum für die Sekundarstufe II (KC Sek II 2009)**, das inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen beschreibt und festlegt. Wie schon in der Sekundarstufe I und der Einführungsphase geht es auch in der Qualifikationsphase darum, die funktionale kommunikative Kompetenz an Fachinhalten zu schulen. Zum Zeitpunkt des Abiturs sollen Sie das sprachliche Niveau der **Kompetenzstufen B2 (gA) bzw. C1 (eA) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen** erreicht haben, inhaltlich wird das Wissen eines informierten Zeitungslesers angestrebt.

Unter **funktionalen kommunikativen Kompetenzen** versteht das *KC Sek II*

- Kommunikative Fertigkeiten / Verfügung über sprachliche Mittel:
  - Hör- und Hör-/Sehverstehen
  - Leseverstehen
  - Sprechen (monologisches und dialogisches Sprechen)
  - Schreiben
  - Sprachmittlung
- Methodenkompetenzen, d.h. Wissen um
  - Lern- und Arbeitstechniken
  - Präsentationen
  - Umgang mit Texten und Medien
- Interkulturelle Kompetenzen

Geschult werden diese Kompetenzen an vom *KC Sek II* festgelegten **Themenfeldern**, welche im Laufe der Qualifikationsphase als Vorbereitung auf das Zentralabitur im Unterricht behandelt werden müssen:



Behandelt werden diese Themenfelder u.a. anhand der nachfolgend aufgeführten Materialien, welche im Laufe der ersten drei Semester erarbeitet werden, da sie Gegenstand der Abiturprüfung 2017 sein können:

Verbindlich für grundlegendes **und** erhöhtes Anforderungsniveau:

- Kurzgeschichte: Hanif Kureishi: "My Son the Fanatic"
- Drama: Arthur Miller: *The Crucible*
- Film: *Billy Elliot*

**Zusätzlich** erhöhten Anforderungsniveau:

- Roman: F. Scott Fitzgerald: *The Great Gatsby*
- Drama: Wm. Shakespeare: [in Auszügen] *Romeo and Juliet* oder *The Merchant of Venice*

### Leistungsbewertung in der Qualifikationsphase

Der Bewertung der Leistung liegen die Ergebnisse der Klausuren und die Mitarbeit im Unterricht zu Grunde. Zur Mitarbeit zählen mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht, Hausaufgaben, Präsentationen, Gruppenberichte, kurze fachspezifische schriftliche Tests u. a.

Während der Qualifikationsphase muss mindestens eine Klausur eine Aufgabe zum Hör- oder Hör-/Sehverstehen und eine weitere Klausur eine Aufgabe zur Sprachmittlung enthalten. Auf Beschluss der Fachkonferenz kann eine Klausur durch eine Überprüfung der Kompetenz "Sprechen" ersetzt werden. Sie erfolgt in der Regel als Partnerprüfung und besteht aus den Teilen Interview, monologisches Sprechen und dialogisches Sprechen. Überprüft werden unterschiedliche Sprachhandlungen, mit denen sich die Prüflinge spontan auf verschiedene Anlässe und Gesprächspartner einstellen müssen.

Die **Gewichtung der Klausuren im Verhältnis zur sonstigen Mitarbeit** ist wie folgt:

Bei einem normalen Semester mit

- nur einer Klausur zählt diese 1/3
- die Mitarbeit 2/3

Bei einem Semester mit

- zwei Klausuren zählen diese 50%
- die Mitarbeit ebenfalls 50%

### Lehrbuch

Als Lehrbuch liegt *Context 21 – Ausgabe Nord* (Cornelsen) für alle Kurse vor. Basismaterial für alle vier Semester ist hier zu finden, wegen des Zentralabiturs ist aber zusätzlich die private Anschaffung von jährlich wechselnden Themenheften und Lektüren notwendig geworden. Daneben werden zu den Kursthemen passende Ganzschriften gelesen und zusätzlich weitere Audio-, Film- und Lesematerialien nach Bedarf eingesetzt. Das Material wird möglichst vielseitig und mit Blick auf die Vorgaben des Zentralabiturs gewählt.

### Anmerkungen

Im Laufe der Qualifikationsphase wird ein "möglichst hohes Maß an Selbstständigkeit bei der Bearbeitung von Fragestellungen und möglichst weitgehende Unabhängigkeit von vorstrukturierenden Hilfen" (*KC Sek II 10*) angestrebt, weshalb Sie insbesondere bei der Entscheidung für Englisch auf erhöhtem Anforderungsniveau Folgendes berücksichtigen sollten:

Es wird **weitgehende Selbstständigkeit** erwartet bei

- der häuslichen sprachlichen Erschließung von Texten als Vorbereitung auf den Unterricht
- der Wiederholung von Grammatikstrukturen
- der systematischen Erweiterung des Vokabulars.

Für alle Arten von Kursen gilt gleichermaßen, dass neben den inhaltlichen Schwerpunkten das Training der sprachlichen Fertigkeiten von Bedeutung ist. Filme, Bild- und Tonmaterial spielen in allen Kursarten eine Rolle, die Hauptbeschäftigung liegt aber in der sprachlichen Auseinandersetzung mit überwiegend schriftlichen Texten.

Alle Englischlehrerinnen und Lehrer stehen natürlich jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

## FRANZÖSISCH

In der Qualifikationsphase wird das Kernfach Französisch – entsprechend des jeweiligen Profils – als Schwerpunktfach und 3., 4. oder 5. Prüfungsfach sowie „weiteres Fach“ angeboten. Der Unterricht ist grundsätzlich 4-stündig.

Die im Laufe der Qualifikationsphase zu erwerbenden Kompetenzen richten sich nach dem seit 2012 gültigen *Kerncurriculum Französisch für die gymnasiale Oberstufe (KC II)*, das fachspezifische Kompetenzen ausweist, sowie nach den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache. Zum Zeitpunkt des Abiturs soll das sprachliche Niveau mindestens B2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens von Sprachen (GeR)* erreicht sein.

### Ziele:

Die Qualifikationsphase dient dazu, vertiefte Kenntnisse über Frankreich und die francophone Welt hinsichtlich kultureller, geografischer, historischer, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und literarisch-ästhetischer Themen zu vermitteln. Sprachlich werden die Kommunikationssituationen komplexer und sollen zu einem sicheren Gebrauch des Französischen in Wort und Schrift führen und zur Auseinandersetzung mit Themen in der französischen Sprache befähigen.

**Arbeitsgrundlagen** sind authentische, zumeist zeitgenössische (im eN auch ältere Texte) und aktuelle Materialien wie z.B. Erzählliteratur, Dramen, Lyrik, Sachtexte, BD, Film, Fernsehsendungen, Werbung, Presse, Internetseiten, Hörtexte, Chansons.

Folgende **Kompetenzen** sollen gefestigt und erweitert werden:

- *interkulturelle Kompetenzen* (z.B. Erkennen und Verstehen fremdkultureller Einstellungen, Merkmale, Werte, Handlungsmuster)
- *Textkompetenz* (selbständiger Umgang mit Texten, vertieftes Textverständnis, Textrezeption und -produktion)
- *Methodenkompetenz* (Umgang mit Texten und Medien, Recherche)
- *kommunikative Kompetenzen* (Hör-, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung)

Geschult werden diese Kompetenzen an vom KC II festgelegten Themenfeldern, Themen und Passepartouts (Fokussierung auf Fragestellungen), die in der Qualifikationsphase als Vorbereitung auf das Zentralabitur im Unterricht behandelt werden.

**Die für das Abitur 2017 festgelegten thematischen Schwerpunkte sind:**

### 1. Semester:

*Themenfeld 4: Les défis de l'homme moderne*

*Thema C: les grandes questions de l'existence humaine*

*Passepartouts: lutte et indépendance, l'identité*

*Verbindliche Inhalte für eN:*

- Michel Le Bourhis: *Echancrure* (2007)
- Zabou Breitman: *No et moi* (Film, 2010)
- Christophe Léon: *Changement de braquet* (2011)

*Verbindliche Inhalte für gN:*

- Marie-Sabine Roger: *Attention fragiles* (2007)
- Christophe Léon (s.o.)
- ZaZ: *Pas l'indifférence* (Chanson, 2012)

### 2. Semester:

*Themenfeld 1: L'identité culturelle*

*Thema B: La politique*

*Passepartouts: engagement et solidarité, exclusion*

*Verbindliche Inhalte für eN:*

- Aki Kaurismäki: *Le Havre* (Film, 2011)
- Jean-Paul Nozière: *La vie comme Elva* (2005)

*Verbindliche Inhalte für gN:*

- Aki Kaurismäki: Le Havre (Film, 2011)
- Julia Billet: Alors, partir? (2008)

### **3. Semester:**

*Themenfeld 2: La société*

*Thema C: Le monde du travail*

*Passepartouts: rêves et désirs, les valeurs, rapports humains*

*Verbindliche Inhalte für eN:*

- Tardi/Pennac: La débauche (BD, 2000)
- Jean de la Fontaine: Le laboureur et ses enfants (1668)
- Jacques Prévert: Le temps perdu (1946)
- Mathis: Cheminée et vieilles dentelles (2007)

*Verbindliche Inhalte für gN:*

- Marie-Aude Murail: Maité Coiffure (2004)
- Jacques Prévert: Le temps perdu (1946)

Diese Vorgaben bilden den inhaltlichen Rahmen der ersten 3 Semester.

### **Voraussetzungen/Anforderungen:**

Freude an Kommunikation in Französisch, Neugier und Interesse an der Entdeckung der francophonen Welt, Engagement bei der inhaltlichen Mitgestaltung und Recherche, Selbständigkeit bei der häuslichen Vor- und Nachbereitung (das schließt z.B. auch die systematische Erweiterung des Vokabulars und Wiederholung grammatischer Strukturen ein).

### **Bewertung:**

Die mündlichen und schriftlichen Leistungen machen je die Hälfte der Bewertung aus. Diese Wertigkeit verändert sich, wenn in einem Halbjahr nur eine Klausur geschrieben wird. Dann erhöht sich der mdl. Anteil der Kursnote auf etwa 60%.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten setzt sich zusammen aus einer Note für die inhaltliche und einer für die sprachliche Leistung (Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit) im Verhältnis 40:60. Nur wenn eine dieser Noten mit 0 Punkten bewertet wird, muss die Sperrklausel angewendet werden.

In den Klausuren und im Abitur dürfen für die Textaufgaben ein- und zweisprachige Wörterbücher benutzt werden.

In der **Abiturprüfung 2017** besteht der 1. Prüfungsteil verpflichtend aus:

- a) Hörverstehen (30 Minuten) und
- b) Sprachmittlung (60 Minuten).

Der 2. Prüfungsteil besteht aus einer *Textaufgabe* (eN: 210 Minuten, gN: 130 Minuten). Hier besteht die Auswahl zwischen zwei Aufgabenstellungen.

Alle FranzösischlehrerInnen stehen für Fragen und Beratung zur Verfügung.



## LATEIN

### Unterrichtsinhalte

Mit der Wahl des Faches Latein kann in der Qualifikationsphase die Belegungsverpflichtung „Fremdsprache“ erfüllt werden. Hierzu muss der Unterricht in Einführungs- und Qualifikationsphase besucht worden sein. Daneben kann Latein natürlich auch neben einer anderen Fremdsprache weitergeführt werden. Latein kann am Hölty-Gymnasium im Abitur als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach gewählt werden; es wird in der Regel als 4-stündiges Kern- (4 Halbjahre) oder Ergänzungsfach (2 Halbjahre) angeboten.

Grundsätzlich sind alle Themenbereiche und Methoden für alle Fächertypen geeignet. Der Lateinunterricht hat in der Qualifikationsphase wissenschaftspropädeutischen Charakter, da die historische Distanz und die Komplexität vieler behandelte Themen intensive Reflexion über Text und Sprache verlangen und damit grundlegende Verfahren der Geisteswissenschaften einüben.

### Gegenstandsbereiche und Leitthemen

In der Qualifikationsphase werden auf der Grundlage der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung“ (EPA) und des „Kerncurriculums Latein Oberstufe“ **Basiskompetenzen** erworben sowie **themenspezifische Kompetenzen** der **Leitthemen**. Die Leitthemen sind nach folgenden **Gegenstandsbereichen**, die für die römische Literatur konstitutiv sind, gegliedert:

- A: Sprache - Literatur
- B: Gesellschaft - Kultur
- C: Politik - Geschichte
- D: Philosophie – Religion

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Qualifikationsphase liegt in der Erschließung lateinischer Originaltexte und in der Auseinandersetzung mit ihren allgemein- und persönlichkeitsbildenden Inhalten. Aus diesem Grund stellen die Leitthemen die Kultur- und Textkompetenzen in den Vordergrund.

Um die Schülerinnen und Schüler auf das schriftliche Abitur vorzubereiten, schreiben die Leitthemen bestimmte Basisautoren und Werke verbindlich vor. Da in der Abiturprüfung auch die Lösung von Interpretationsaufgaben verlangt wird, hat der Unterricht in der Qualifikationsphase auch die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler mit den Methoden der Textanalyse und Textinterpretation vertraut zu machen. (nach: Kerncurriculum Latein Oberstufe, Hannover 2010, Kap. 2.4, S.11)

Zur Vorbereitung der **schriftlichen Abiturprüfung 2017** sind den Halbjahren der Qualifikationsphase 2015/16 – 2016/17 folgende Leitthemen und Gegenstandsbereiche zugeordnet:

**1. Schulhalbjahr: Leitthema 3** (Gegenstandsbereich A)  
**Wandel als Grundprinzip der Natur**

Ovid: Metamorphosen

**2. Schulhalbjahr: Leitthema 6** (Gegenstandsbereich B)  
**Die Rede als Mittel der Politik**

Cicero: orationes Philippicae

**3. Schulhalbjahr: Leitthema 12** (Gegenstandsbereich D)  
**Die Philosophie der Stoa – *secundum naturam vivere***

Seneca: epistulae morales

**4. Schulhalbjahr: Leitthema 9** (Gegenstandsbereich C)  
**Prinzipat und Freiheit**

Tacitus: Agricola

### Leistungsbewertung

- schriftlich: 1 oder 2 Klausuren pro Halbjahr
- mündlich: Mündliche Mitarbeit, Tests, Hausarbeiten, Referate etc.

Sachliche Richtigkeit und Klarheit der Darstellung, Konzentration auf die Aufgabenstellung, Eingehen auf den Gesprächspartner (Mitschüler/in bzw. Lehrer/in), aber auch das Aufwerfen weiterführender Fragen und die Bereitschaft zum Überdenken eigener Fehleinschätzungen sind wichtige Kriterien der Beurteilung.

Gewichtung von schriftlicher und mündlicher Leistung:

- bei 1 Klausur pro Halbjahr: 1/3 zu 2/3
- bei 2 Klausuren pro Halbjahr: 50:50

Ausnahme: Ist die „Klausur unter Abiturbedingungen“ einzige schriftliche Arbeit im 4. Halbjahr, beträgt die Gewichtung bei Schüler/innen mit Latein als P4-Fach ca. 40 : 60

### **Lehrbücher**

Arbeitsmaterialien wie Lektürehefte, Wortkunde, Grammatik etc. sind (sofern nicht bereits aus vorausgehenden Jahrgängen vorhanden) nach Anweisung des Fachlehrers/der Fachlehrerin anzuschaffen.

Von Schüler/innen mit Latein als Prüfungsfach wird die Anschaffung eines Wörterbuchs nach Angabe des Fachlehrers/ der Fachlehrerin empfohlen.

### **Anmerkungen**

In der Qualifikationsphase besteht die Möglichkeit, die Voraussetzungen für die verschiedenen Latina zu erfüllen. Im Profil A (ab Kl. [5] 6) kann – bei entsprechenden Leistungen – zum Ende der Einführungsphase das „Latinum“, nach Kl.12 das „Große Latinum“ erreicht werden.

Weitere Informationen bei Ihrem Fachlehrer/ Ihrer Fachlehrerin oder dem Fachobmann (Herrn Kaus).

## KUNST

### Unterrichtsinhalte und –ziele

Der gymnasiale Oberstufenunterricht im Fach Kunst ist ästhetische Erziehung im visuellen Bereich und hat seinen Schwerpunkt in Problemen und Prozessen der Wahrnehmung, Gestaltung und Vermittlung. Unterrichtsgegenstände und Inhalte sind Phänomene und Objekte bildhafter Erfahrung, die im Wirkungszusammenhang mit menschlichem Verhalten stehen. Insbesondere sind es Ausdrucksformen aus dem Gesamtbereich der optischen Kultur wie die drei Lernbereiche **Bildende Kunst** (z.B. Kunstgeschichte, -soziologie etc.), **Massenkommunikation** (z.B. Werbung, Film, TV etc.) und **Umweltgestaltung**

(z.B. Design, Architektur, Städteplanung etc.), die den Schülern exemplarisch nahegebracht werden sollen. Die Vermittlung und Anwendung von **Bild- oder Werkanalysen** sowie **künstlerischer Techniken** (grafisches, malerisches und plastisches Gestalten, Collage, Fotografie, Video etc.) bilden dabei die Schwerpunkte. Die Gestaltung des Unterrichtes und seiner Rahmenthemen orientiert sich an den Beschlüssen der Fachkonferenz und an den Vorgaben zum niedersächsischen Zentralabitur. Der Kunstunterricht basiert auf produktiven und rezeptiven Arbeitsformen und sollte in der Regel gleiche Theorie- und Praxisanteile enthalten.

### Leistungsbewertung und -anforderung

**Die praktischen Ergebnisse** (Skizzen, komplexe Resultate aus dem Unterricht oder Hausarbeiten), **die mündliche Leistung** (fachlich qualifizierte Beiträge im Unterricht, Referate, Stundenprotokolle) und **die Ergebnisse der Klausuren** führen anteilig zur Gesamtnote. Die Klausuren sind je nach Anlage des Unterrichts rein theoretisch-schriftliche Arbeiten oder kombinierte Arbeiten mit schriftlich-theoretischem oder praktischem Schwerpunkt. Die organisatorischen Bedingungen für diese schriftlichen Arbeiten entsprechen in Zahl und Umfang denen der übrigen Fächer.

Für eine erfolgreiche Mitarbeit sind folgende Voraussetzungen zwingend: Grundkenntnisse und Fertigkeiten im technisch-gestalterischen Bereich, Kritikfähigkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber fachlichen Texten und visuellen Phänomenen, Beherrschung von Arbeitstechniken und -strategien, Selbständigkeit im Beschaffen von Informationen und Materialien etc.

**Das Fach Kunst als Schwerpunktfach** (müsicisch-künstlerischer Schwerpunkt) (**erhöhtes Anforderungsniveau**) bedeutet in der Folge eine viersemestrige Pflichtbelegung. Pro Woche stehen vier Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Die Leistungsergebnisse gehen mit doppeltem Gewicht in die Bewertung des Abiturs ein. Die schriftliche Prüfungsarbeit (300 Minuten plus Einlese- bzw. Auswahlzeit) unterliegt den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (**EPAs**) sowie den Anforderungen des **Zentralabiturs in Niedersachsen**.

### Verpflichtende Inhalte / thematische Schwerpunkte:

1. Sem.: Mensch und Stadt
2. Sem.: Kleidung - Botschaften zwischen Avantgarde und Alltagstauglichkeit
3. Sem.: Ereignis und Bild

**Das Fach Kunst als Ergänzungsfach** (mit Einbringverpflichtung ins Abitur) (**grundlegendes Anforderungsniveau**) wird für vier oder zwei Semester in der 11. bzw. 12. Jahrgangsstufe angewählt. Pro Woche werden zwei Unterrichtsstunden im Block erteilt. Pro Semester wird eine zweistündige Klausur geschrieben. Die Themenschwerpunkte orientieren sich an denen des Prüfungsfachkurses (siehe oben), allerdings dem *grundlegenden* Anforderungsniveau angemessen).

### Ausstattung, Materialien, Lehrbücher

Unterrichtsräume mit Verdunklungsvorrichtungen, Beamer-, Dia- und Tageslichtprojektoren, Videoabspielgeräten, Notebooks und Internetzugriff etc., Material- und Sammlungsräume mit Gemälde-Reproduktionen, Diasammlungen, Lehr- und Fachbüchern in Klassensätzen, Foto- und Videokameras etc., Fach- und Schulbibliothek, Sammlung der Mediothek.

Die anfallenden Kosten für Arbeitstexte und Verbrauchsmaterialien, ggf. Lehrbücher tragen die Schülerinnen und Schüler.

**Kunst-Arbeitsgemeinschaften**

Die Kunst-AGs stellen ein zusätzliches Angebot dar und werden im Rahmen der verfügbaren Fachlehrerstunden von der Schule eingerichtet. Schülerinnen und Schüler, die sich für eine AG entschieden haben, sind für die Dauer eines Halbjahres zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet. Grundsätzlich lässt sich für alle Kunst-AGs Folgendes sagen: Nach einer umfangreichen und gründlichen Einweisung in die jeweiligen Techniken und in den Umgang mit dem jeweiligen Werkzeug und Material sollen die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit dem AG-Leiter ein inhaltliches Konzept erarbeiten, das ihnen genügend Spielraum, aber auch verantwortliches Arbeiten im Team erlaubt.

## MUSIK

Musikpraxis: Das aktive Musizieren (instrumental und vokal) in Verbindung mit der Anwendung der erlernten Kenntnisse wird gefördert und zum Verständnis von Musikkultur eingesetzt. Hilfreich sind hierfür besonders Querverbindungen zu eigenen musikpraktischen Erfahrungen, die in der Sek I, den schulischen Arbeitsgemeinschaften oder im außerschulischen Musikbereich (Musikschule, Musikensembles) erworben wurden.

Bewertung: Mündliche Mitarbeit, musikpraktische Mitarbeit, Dokumentation musikpraktischer Leistungen (Kurs-Kompositionen, Arrangements, Musikprojekt, AG-Projekt), Leistungen in einer Klausur (Gewichtung abhängig von der Anzahl der Klausuren)

### **1. Musikunterricht auf „grundlegendem Niveau“**

Die Themenfolge der Jahrgangsstufen 11 / 12 in zweistündigen Grundkursen:

1. Semester: Die Grundlagen der Analyse und Interpretation
2. Semester: Musik und Sprache
3. Semester: Musikalische Formungsprinzipien
4. Semester: Die Neue Musik des 20. Jahrhunderts und ihre historischen Voraussetzungen

### **2. Musikunterricht auf „erhöhtem Niveau“**

Themenschwerpunkte für das Zentralabitur 2017:

Die folgenden thematischen Schwerpunkte sind auf der Grundlage der geltenden EPA formuliert worden und stellen die verbindlichen Unterrichtsinhalte dar. Diese sind als didaktische Schwerpunktsetzungen, nicht als vollständige Schulhalbjahresplanung zu verstehen; das bedeutet, sie können unterschiedlichen Kontexten zugeordnet werden. Die thematischen Schwerpunkte sind inhaltlich in gleicher Weise für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich. Zur Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus vgl. EB VO-GO, Nrn. 10.3 und 10.4. Die Ausgestaltung des Unterrichts und die Planung für die Qualifikationsphase bleiben wie bisher Aufgaben der Fachkonferenzen und Fachlehrkräfte. Ein Aufgabenvorschlag in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Musik kann eine Gestaltungsaufgabe enthalten. Die Thematischen Schwerpunkte enthalten Hinweise dazu, um welche themenbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik es in einem solchen Prüfungsteil gehen kann. Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden (s. § 9 AV

O-GOFAK / Nr. 9.3.1 EB-AVO-GOFAK sowie ergänzende Hinweise unter [www.gosin.de](http://www.gosin.de)).

Reihenfolge der thematischen Schwerpunkte:

Thematischer Schwerpunkt 1: Künstlerische Aussage und politische Vereinnahmung: Dmitri Schostakowitsch.

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung und Auseinandersetzung mit einem Komponisten, dessen Werk sich erst jetzt in vollem Umfang der Öffentlichkeit zu erschließen beginnt und dessen Verstrickung in die historisch-gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit und Umgebung die Wahrnehmung seiner Musik lange Zeit beeinträchtigt hat. Zugleich können die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung machen, wie posthum ans Licht kommende Zeitzeugnisse und eine politisch veränderte Weltsituation die Rezeption eines Komponisten und seiner Werke verändern.

#### **Thematischer Schwerpunkt 2: Liebe, Leid und Sehnsucht –**

Klavierlieder von Zeitgenossen Heinrich Heines nach Gedichten aus seinem Frühwerk

In den meisten Gedichten seines Frühwerks variiert Heinrich Heine auf vielfältige und komplexe Weise die Themen Liebe, Leid und Sehnsucht. Von seiner später

en politischen Satire ist hier noch kaum etwas zu finden. In der Auseinandersetzung mit der romantischen Tradition entwickelt er im charakteristischen Ineinander von Pose, echtem Gefühl und künstlerischer Gestaltung den spezifischen Heineschen Tonfall.

Möglicherweise ist darin ein Grund dafür zu suchen, dass sich zahlreiche seiner Zeitgenossen zu Vertonungen seiner Gedichte inspiriert fühlten, darunter auch Franz Schubert, Robert Schumann und Felix Mendelssohn.

Der Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen sowohl mit einer musikalischen Epoche als auch zugleich mit einer musikalischen Gattung und ihrer Behandlung durch drei bedeutende romantische Komponisten. Wesentliche Elemente der musikalischen Analyse und Interpretation werden insbesondere in der Untersuchung des Verhältnisses von Text und Musik sowie von Gesangs- und Klavierstimme erfahrbar.

**Thematischer Schwerpunkt 3: Das konzertierende Prinzip. Vom Barock zur Klassik**

Dieser thematische Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen mit einem kompositorischen Grundprinzip, das musikalisches Mit- und Gegeneinander, klangliche Abwechslung und Kontraste, den Glanz der Virtuosität und die wechselvolle Gestaltung des Verhältnisses von Individuum und Gruppe in den Mittelpunkt stellt, sich im Barock zur Gattung verdichtet und diese auf charakteristische Weise zum Solokonzert der Wiener Klassik weiterentwickelt.

Weitere Erläuterungen:

[http://www.nibis.de/nli1/gohrgs/13\\_zentralabitur/zentralabitur\\_2017/08MusikTS2017.pdf](http://www.nibis.de/nli1/gohrgs/13_zentralabitur/zentralabitur_2017/08MusikTS2017.pdf)

Fragen zum Fach Musik können an die Musiklehrerinnen und Musiklehrer der Fachgruppe Musik gerichtet werden. Kontakt: [Friedrich.Kampe@gmx.de](mailto:Friedrich.Kampe@gmx.de)

## Die Fächer des Aufgabenfeldes B

### GESCHICHTE

Das Fach Geschichte kann als Schwerpunktfach (gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld), Kern- oder Ergänzungsfach im Abitur schriftliches Prüfungsfach (1. - 4.) bzw. mündliches Prüfungsfach (5.) sein.

#### Anforderungen im Fach Geschichte

Ziel des Geschichtsunterrichtes ist der Erwerb historischer Kompetenz, d.h. der Fähigkeit zum selbständigen historischen Denken. Folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen erworben werden:

1. Sachkompetenz
2. Methodenkompetenz
3. Urteilskompetenz

Die Beherrschung der in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen (Abitur) und Rahmenrichtlinien beschriebenen Methoden wird für die Abiturprüfung vorausgesetzt. Die Vielfalt historischer Zeugnisse ist zu berücksichtigen, wobei insbesondere die fundamentale erkenntnistheoretische Differenz zwischen Quellen und Darstellungen zu beachten ist. Quellen sind die Grundlage unseres Wissens von der Vergangenheit, nicht das Wissen selbst. Ohne Quellen kann die Vergangenheit nicht rekonstruiert und gedeutet werden. Bei der Arbeit mit Quellen ist die Beherrschung der Quellenanalyse und –interpretation von zentraler Bedeutung.

Seit dem Schuljahr 2011/12 gilt für den 11. Jahrgang das Kerncurriculum (KC).

Es handelt sich um eine Modulkonzeption. Im Kerncurriculum (KC) wird nach Kern-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen unterschieden. Jeweils das Kern- sowie ein von Jahr zu Jahr vom Kultusministerium neu zu bestimmendes Wahlpflichtmodul bilden die verpflichtende Semestergrundlage für die zentral gestellten Aufgaben. Daneben soll wenigstens ein weiteres Modul pro Semester bearbeitet werden. Diese weiteren Wahlmodule werden von der Fachkonferenz Geschichte bestimmt.

Alle 4 Semester sind abiturrelevant. Die Rahmenthemen, die Kern- und die Wahlpflichtmodule für die Schuljahre 2016- 2017 sind vom Kultusministerium bekannt gegeben worden.

Rahmenthemen und zu behandelnde Kernmodule und Wahlpflichtmodule

#### 1. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase:

Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen

Kernmodul: Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen

Theorien und Modelle zu Krisen und Revolutionen (z. B. Historischer Materialismus)

Theorien zur Modernisierung (z. B. Wehler)

Wahlpflichtmodul : Die Krise des späten Mittelalters im 14./15. Jahrhundert

Das in diesem Modul mit ausgewiesene Thema der **Reformation** ist im Hinblick auf das anstehende Jubiläumsjahr schwerpunktmäßig, die anderen im Modul genannten Themen und Inhalte überblicksartig zu behandeln. Zu beachten bleibt die Unterscheidung zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau. Für die schriftliche Abiturprüfung sind im Bereich des Kernmoduls daher besonders Theorien zu Krisen und zur Modernisierung zu behandeln.

#### 2. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase:

Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte

Wahlpflichtmodul: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkriegs

Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Transformationsprozessen

Historische Erklärungsmodelle zu Transformationsprozessen (z. B. École des Annales)

Geschichtswissenschaftliche Konzepte zur Erklärung von Bedingungen, Formen und Folgen von Migration (z. B. Oltmer)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Hintergründe der Zwangsmigration von Deutschen und Polen im Kontext des Zweiten Weltkriegs (z. B. NS-Siedlungspolitik, Zwangsarbeit)

Humanitäre Folgen, insbesondere am Beispiel von Frauenschicksalen

Neubeginn und Auseinandersetzung mit Flucht, Vertreibung und Umsiedlung

**3. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase:**

Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität

Kernmodul: Die Frage nach der deutschen Identität

Nation - Begriff und Mythos (z. B. Münkler)

Deutungen des deutschen Selbstverständnisses im 19. und 20. Jahrhundert (z. B. Winkler)

Wahlpflichtmodul: Nationalsozialismus und deutsches Selbstverständnis

Inhaltliche Schwerpunkte:

Hintergründe und Inhalte der NS-Ideologie (u. a. Sozialdarwinismus /Antisemitismus, Führerprinzip, Volksgemeinschaft") und deren Umsetzung in die Praxis

Zwischen Anpassung und Widerstand im nationalsozialistischen Deutschland (u. a. militärischer Widerstand)

Aufarbeitung von Schuld und Verantwortung nach 1945 (u. a. für Holocaust/Schoah)

**4. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase:**

Rahmenthema 4:

Kernmodul: Geschichts- und Erinnerungskultur

Theorien zu Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur (u. a. J. Assmann)

Formen historischer Erinnerung

Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung

Wahlpflichtmodul: Mythen

Beispiele von Mythen (z. B. Troja, Nibelungen, Hermann der Cherusker, Wilder Westen, Che Guevara, Ostalgie)

Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intentionen

Rekonstruktion (z. B. Ausstellung, Essay, Leserbrief)

**Leistungsbewertung**

Für den Geschichtsunterricht in der Qualifikationsphase gehen die mündliche und schriftliche Leistung in den Kursen, in denen im Semester 2 Klausuren geschrieben werden, zu gleichen Teilen ein, (das Mündliche und Schriftliche im Verhältnis 1:1).

In den Semestern, in denen nur 1 Klausur geschrieben wird, werden mündliche und schriftliche Leistung im Verhältnis 2:1 gewertet. Eine regelmäßige Anfertigung der Hausaufgaben wird erwartet, Referate gehen in die mündliche Note ein.

**Lehrbücher**

Für den Jahrgang 11 werden neue Lehrbücher nach dem oben beschriebenen Modulkonzept von den Schulbuchverlagen entwickelt.

Die anzuschaffenden Themenhefte werden zu Beginn des Schulhalbjahres von den Fachlehrer(inne)n bekannt gegeben.



## POLITIK-WIRTSCHAFT

Das Fach Politik-Wirtschaft kann am Hölty-Gymnasium Wunstorf als Prüfungsfach auf erhöhtem und grundlegendem Anforderungsniveau sowie als Ergänzungsfach gewählt werden.

### A. Themen und Inhalte für die vierstündigen Kurse

Die verbindlichen Kompetenzen werden an Inhalten der vier Schulhalbjahre erworben. Die unten angegebenen Themen und Inhalte des Kerncurriculums sind schwerpunktmäßig, die anderen im KC genannten Themen und Inhalte überblicksartig zu behandeln. Zu beachten ist die Unterscheidung zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau.

#### Erstes Schulhalbjahr: Demokratie und sozialer Rechtsstaat

1. Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess am Beispiel eines Gesetzes zur Sozialpolitik
  - Rolle und Funktion der Medien in der Demokratie (insbesondere beim Agenda-Setting)
  - Das Machtgefüge der Verfassungsorgane im politischen Entscheidungsprozess
2. Demokratie
  - Das Demokratiemodell des Grundgesetzes (Volkssouveränität; streitbar/wehrhaft; repräsentativ; wertgebunden; föderal)

#### Zweites Schulhalbjahr: Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft

1. Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft
  - Wirtschaftspolitische Ziele (wie Vollbeschäftigung, Preisstabilität, gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung) als Subziele gesellschaftlicher Werte (wie Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit) und Zielkonflikte
  - Marktversagen und Staatsversagen
2. Wirtschaftspolitik am Beispiel des Beschäftigungsproblems
  - Die konjunkturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Beziehung zwischen Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung, angebots- versus nachfrageorientierte Konzeptionen)
  - Die ordnungspolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Regulierung und Deregulierung des Arbeitsmarktes sowie ihre Auswirkungen auf Arbeitnehmer und Unternehmen)

#### Drittes Schulhalbjahr: Internationale Sicherheits- und Friedenspolitik

1. Internationale Herausforderungen
  - Alte und neue Formen kriegerischer Auseinandersetzungen (insbesondere zwischenstaatliche, semiprivat und private Kriege; asymmetrische Kriegsführung)
  - Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen des internationalen Terrorismus
2. Akteure und Strategien der internationalen Sicherheits- und Friedenspolitik
  - Möglichkeiten internationaler Institutionen und Organisationen (UNO, NATO, EU) zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung

#### Viertes Schulhalbjahr: Internationale Wirtschaftsbeziehungen

- Weltwirtschaft zwischen Liberalisierung und Protektionismus
- Gründe für internationalen Handel (insbesondere Kosten- und Preisunterschiede) und Entwicklungstendenzen des Welthandels (z.B. überproportionale Zunahme des Welthandels gegenüber der Weltwirtschaftsleistung)
- Außenwirtschaftliche Leitbilder (Freihandel versus Protektionismus) und Instrumente der Außenwirtschaftspolitik (tarifäre und nichttarifäre Handelsbeschränkungen)

#### Themen für das zweistündige Ergänzungsfach:

- 11/1 bzw. 12/1: Die Bundesrepublik in der globalisierten Wirtschaft
- 11/2 bzw. 12/2: Das Ringen um Frieden und Sicherheit am Beispiel eines Konflikts auf internationaler Ebene

Lernmittel (vierstündige Kurse)

- Jg. 11: Demokratie und Soziale Marktwirtschaft. Politisches System und Wirtschaftspolitik in Deutschland, C.C. Buchner

- Jg. 12: Sicherheit, Frieden und internationale Wirtschaft, C.C. Buchner

## ERDKUNDE

### Grundlagen:

In der gymnasialen Oberstufe ist Erdkunde ein Wahlfach und kann als 4. oder 5. Prüfungsfach in jedem Schwerpunkt-Profil gewählt werden. Auch das verpflichtende Seminafach ist in besonderem Maße geeignet geographische Themen zu vertiefen, da in einer praxisnahen Wissensanwendung (Facharbeit) das Einüben von Schlüsselqualifikationen möglich ist.



### Ziele:

Herausforderungen unserer Zeit wie z.B. Bevölkerungsdynamik, ethnische Konflikte, zunehmende Globalisierung, sich verschärfende globale Disparitäten, Migration, Umweltprobleme, Verschwendung von Ressourcen erfordern das starke Engagement der heranwachsenden Generationen. Zum Verständnis unserer Welt ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise notwendig, um die Vernetzung von Natur, Ökonomie, von sozialen, politischen und kulturellen Bedingungen aufzuzeigen und das Zusammenwirken Raum prägender Faktoren und Prozesse zu erkennen. Der Geographieunterricht kann dazu beitragen, die notwendigen Kenntnisse, Kompetenzen und Einstellungen zu entwickeln und den Schülerinnen und Schülern helfen, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich verantwortungsvoll zu handeln.

### Die Semesterabfolge für das Fach Erdkunde ist durch drei verbindliche *Raummodule* festgelegt:

Raummodul 1: Deutschland in Europa

Raummodul 2: Russland und asiatische Nachfolgestaaten der Sowjetunion

Raummodul 9: Südostasien

Das 4. Semester ist ein freies Semester. Es ist für die Behandlung von Fragestellungen, Themen und Räumen vorgesehen, die in den ersten drei Semestern nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Diese Inhalte werden von den jeweiligen Fachlehrern mit den Kursteilnehmern abgesprochen.

### Hinweise zu den Arbeitsmethoden:

Die notwendige Bandbreite der Arbeitsweisen verdeutlichen folgende Anforderungen:

- Grundlegende Fertigkeiten in der Anwendung und Interpretation von Karten u. anderen Hilfsmitteln zur räumlichen Orientierung;
- Fähigkeiten zur reflektierten Nutzung verbaler, bildhafter, quantitativer u. symbolischer Informationsquellen zur Rauminformation, verarbeiten, dokumentieren, präsentieren und bewerten zu können;
- Fertigkeiten zur Gewinnung von Erkenntnissen durch synoptische Verfahren;
- Fähigkeiten zum Kommunizieren u. Artikulieren von Meinungen u. Bewertungen geographischer Problemfelder.

### Hinweise zu den Leistungsnachweisen:

Klausuren und mündliche Mitarbeit sind Grundlagen zur Leistungsbewertung. Dabei gilt grundsätzlich: Werden in einem Semester zwei Klausuren geschrieben, so ergeben sie zusammen 50% der Semesterbewertung. Wird nur eine Klausur geschrieben, so ergibt dies ein Drittel der Note. Zur mündlichen Mitarbeit zählen neben den mündlichen Beiträgen auch schriftliche Beiträge, wie Hausaufgaben, Referat, Diskussionsleitung, u.ä.

### Die Bewertung erfasst Qualität, Quantität und Kontinuität der Mitarbeit.

*„... die Bewertung der verschiedenen Formen der Mitarbeit im Unterricht orientiert sich an den drei Anforderungsbereichen. Dabei kommt der Kommunikations-, Argumentations- und Kooperationsfähigkeit neben der Beherrschung u. Anwendung sachbezogener Kenntnisse, Fähigkeiten u. Fertigkeiten eine bes. Bedeutung zu.“* RRL, S.85

**Verbindliches Arbeitsmaterial:**

In allen Semestern wird das geographische Grundbuch für die Oberstufe aus dem Klett-Verlag (Terra Erdkunde Ausgabe N) genutzt, ebenso der Diercke-Weltatlas.

Je nach zentral vorgegebenen aktuellem Raummodul werden entsprechende Themenbände aus dem Klett-Verlag von den Schüler und Schülerinnen angeschafft. Zusätzliches Arbeitsmaterial kann von den Kursleitern bereitgestellt werden.

**Beratung:**

Jede(r) Fachlehrer / Fachlehrerin für Erdkunde oder der Fachobmann  
gez. Herr Houben (Fachobmann)

## EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

Evangelische Religionslehre wird in der Qualifikationsphase mit zwei unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten angeboten, als **4.** (schriftliches) oder **5.** (mündliches) **Prüfungsfach**, das bei ausreichender Anwahl **Profil übergreifend** als **vierständiger Kurs** unterrichtet wird und als zweite Möglichkeit als **zweistündiger Kurs**, der ebenfalls **Profil übergreifend** für diejenigen Schülerinnen und Schüler angeboten wird, die ihre Belegungsverpflichtungen erfüllen müssen – Evangelische Religionslehre (oder Ersatzfach Werte und Normen) muss **in allen vier Halbjahren** mit je einem Kurs belegt werden, von denen **zwei Kurse** eingebracht werden müssen.

Die Fachkonferenz Evangelische Religion ist grundsätzlich bereit, Schülerinnen und Schülern der anderen Konfessionen die Kursteilnahme zu ermöglichen. Bei einer Teilnahme an einem Prüfungskurs wird in diesem Fall eine **einheitliche Prüfungsaufgabe** gestellt.

Die **Themen und Inhalte** aller **Kursarten** orientieren sich an den Themenfolgen, die jeweils **im schulinternen Curriculum** (abrufbar auf der Hölty-Website, Fachbereich Evangelische Religion ) auf der Grundlage der Kerncurricula festgelegt wurden. Für das **Abitur 2017** sind im Prüfungskurs folgende Aspekte vertieft zu behandeln:

### Kompetenzbereich Mensch

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes,
- vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen,
- setzen sich mit den Begriffen „Sünde“ und „Vergebung“ auseinander,
- beschreiben das christliche Verständnis von Freiheit als Geschenk Gottes.

### Kompetenzbereich Gott

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Spannung zwischen der Rede von Gott und der Unverfügbarkeit Gottes,
- setzen sich mit der Auffassung auseinander, dass „Gott“ das bezeichnet, woran Menschen ihr Herz hängen und worauf sie sich bedingungslos verlassen,
- zeigen auf, wie sich Menschen als von Gott angesprochen erfahren und wie sich dies auf ihr Leben auswirkt.

### Kompetenzbereich Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses,
- erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes,

### Kompetenzbereich Ethik

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar,
- erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Problemstellungen,
- stellen dar, inwieweit biblische Hoffnungsbilder die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt verändern.

### Kompetenzbereich Kirche und Kirchen

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten grundlegende Aspekte und Herausforderungen des evangelischen Kirchenverständnisses,
- entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche,
- erörtern, wie die Evangelische Kirche in Deutschland ihren Auftrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Weltgestaltung wahrnimmt.

### Ergänzende Hinweise :

Die ethischen Problemstellungen sind exemplarisch an der Problematik von Arm und Reich zu bearbeiten.

Das christliche Freiheitsverständnis ist angesichts des Reformationsjubiläums 2017 anhand der Rechtfertigungslehre Luthers zu bearbeiten.

Die in den EPA genannten Gestaltungsformen werden in diesem Abiturdurchgang auf den Leserbrief und den Kommentar begrenzt.

**Lehrmittel:** Kursbuch Religion Sek II, Calwer – Diesterweg, 2014; Kopien und weitere Medien als Ergänzung

**Lernzielkontrollen:** Klausuren, Präsentationen, Protokolle, Referate

**Beratung:** Fachobfrau (OStR' Rudnick) oder Lehrkräfte Evangelische Religionslehre

## KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

### Kursangebot:

In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Katholische Religion am Hölty-Gymnasium ausschließlich als zweistündiges Ergänzungsfach zur Erfüllung der Belegungsverpflichtung angeboten. Das Fach muss in allen vier Halbjahren mit je einem Kurs belegt werden, wobei die Bewertung zweier Kursergebnisse in die Abiturnote einfließt.

Aufgrund der zu geringen Anzahl katholischer Schülerinnen und Schüler an unserer Schule lässt sich leider kein verlässliches Angebot an vierstündigen Prüfungskursen auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau realisieren. Um dennoch das Ablegen der Abiturprüfung im Fach Religion zu ermöglichen, bietet die Fachgruppe Evangelische Religion interessierten Katholiken an, einen Prüfungskurs Evangelische Religion im grundlegenden Anforderungsniveau (4. oder 5. Prüfungsfach) zu belegen. In diesem Fall wird eine einheitliche Prüfungsaufgabe gestellt. Nähere Auskünfte hierzu erteilt die Fachobfrau der Fachgruppe Evangelische Religion, Frau Rudnick.

### Unterrichtsinhalte:

Das Ergänzungsfach Katholische Religion vermittelt elementare inhaltsbezogene Kompetenzen in vier verpflichtenden Unterrichtsmodulen, die die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche des Faches abdecken:

#### Kompetenzbereich „Gott“/Modul A (1. Schulhalbjahr):

##### Die Suche nach Lebenssinn und die Unbegreiflichkeit Gottes

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Frage nach Gott im Kontext heutiger Religiosität und setzen sich mit der Relevanz des Glaubens für ihr Leben auseinander.
- entfalten die biblischen Vorstellungen von der Selbstoffenbarung und Unverfügbarkeit Gottes und erörtern deren Bedeutung.
- deuten die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen als einen lebenslangen Prozess der Identitätsbildung und Selbstfindung (**Kompetenzbereich „Mensch“**)

#### Kompetenzbereich „Jesus“/Modul B (2. Schulhalbjahr):

##### Heilshoffnungen des Menschen und das Christusergebnis

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Reich-Gottes-Botschaft Jesu an neutestamentlichen Texten.
- entfalten unter Berücksichtigung gegenwärtiger Interpretationen die Relevanz von Tod und Auferweckung Jesu.
- deuten eschatologische Vorstellungen als Hoffnungsbilder. (**Kompetenzbereich „Mensch“**)

#### Kompetenzbereich „Ethik“/Modul D (3. Schulhalbjahr):

##### Verantwortliches Handeln vor eschatologischem Horizont

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Pluralität moralischer Überzeugungen als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung.
- entfalten biblische, theologische und lehramtliche Aussagen als Grundlage christlicher Ethik.

#### Kompetenzbereich „Kirche“/Modul C (4. Schulhalbjahr):

##### Kirche inmitten der Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben grundlegende Aspekte und Probleme des kirchlichen Selbstverständnisses in der Moderne.
- skizzieren biblische und lehramtliche Grundlagen von Kirche.

### Leistungsbewertung:

Je Schulhalbjahr wird eine schriftliche Arbeit angefertigt. Diese trägt 1/3 zur Gesamtnote bei, die Mitarbeit im Unterricht 2/3. Hierbei sind besonders die Kontinuität des Engagements und die Komplexität der Beiträge zu berücksichtigen. Auch der Kommunikationsfähigkeit (Handhabung von Gesprächsregeln, situationsangemessene Sprechweise) sowie der Kooperationsfähigkeit (sachbezogenes Eingehen auf andere Beiträge, zielorientiertes und effektives Arbeiten in verschiedenen Sozialformen) kommt erhebliches Gewicht zu. Zur Mitarbeit im Unterricht zählen z.B. Redebeiträge im Unterricht, das Anfertigen von Hausaufgaben, Referaten, Protokollen, etc.

**Lehrbuch:**

Zurzeit ist kein offizielles Lehrbuch im Sekundarbereich II eingeführt. Es wird mit Kopien und anderen Medien gearbeitet.

**Beratung:**

Frau Anke (kommissarische Fachobfrau) und Frau Ebner

## WERTE UND NORMEN

Werte und Normen ist ein Ergänzungsfach, das alternativ zum Fach Religion gewählt werden kann. Es müssen vier Semester belegt werden, die Bewertung von zwei Halbjahren geht ins Abitur ein. Fachobfrau und Ansprechpartnerin: StR' A. Arends

### Besonderheiten und Ziele des Faches:

Das Niedersächsische Schulgesetz stellt in § 128 Abs. 2 fest: „Im Fach Werte und Normen sind religionskundliche Kenntnisse, das Verständnis für die in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen und der Zugang zu philosophischen, weltanschaulichen und religiösen Fragen zu vermitteln“.

Laut dem 2011 in Kraft getretenen Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe trägt das Fach Werte und Normen dem Ziel, „die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen“ (§ 2 NSchG) weiterzuentwickeln, in besonderem Maße Rechnung.

### Bezugswissenschaften

Das Unterrichtsfach Werte und Normen bezieht sich in erster Linie auf Problemstellungen der Philosophie, der Religionswissenschaft und geeigneter Gesellschaftswissenschaften (z.B. Soziologie, Politik usw.)

### Kompetenzbereiche

Im Unterricht werden Kompetenzen in drei zentralen Bereichen vermittelt:

- Wahrnehmen und Beschreiben
- Verstehen und Reflektieren
- Diskutieren und Urteilen

### Rahmenthemen und Module der Qualifikationsphase

Halbjahr	Rahmenthema	Pflichtmodul	Wahlmodule
11.1	Fragen nach dem Wesen des Menschen	Formen der Selbstinterpretation des Menschen	(1) Selbstbewusstsein (2) Willensfreiheit, Fremdbestimmung (3) Zeitlichkeit (4) Sprache
11.2	Fragen nach dem guten Handeln	Grundpositionen ethischen Argumentierens	(1) Ethik in Medizin und Wissenschaft (2) Ökologische Ethik (3) Medienethik (4) Wirtschaftsethik
12.1	Fragen nach Wissen und Glauben	Wahrheitsansprüche	(1) Wahrheit in den Wissenschaften (2) Wahrheit in Religionen und Weltanschauungen (3) Wahrheit in Kunst und Medien (4) Wahrheit in Grenzbereichen
12.2	Fragen nach Individuum und Gesellschaft	Recht und Gerechtigkeit	(1) Pluralismus und Konsens (2) Modelle staatlicher Gemeinschaft (3) Bedeutung von Religion für Individuum und Gesellschaft (4) Anspruch und Wirklichkeit individueller Glücksvorstellungen

### Leistungsbewertung:

#### Schriftlich

Klausuren: 2 pro Schuljahr (eine Klausur im Halbjahr): 1/3 der Halbjahres- bzw. der Gesamtnote  
Überwiegend materialgebundene Aufgaben, der Schwerpunkt liegt im Anforderungsbereich II (Verstehen und Reflektieren)



**Mündlich**

Mitarbeit im Unterricht/Projekte/Hausaufgaben: 2/3 der Halbjahres- bzw. der Gesamtnote

**Lehrbuch:** Standpunkte der Ethik, Schöningh-Verlag ISBN 3-14-025004-5 Preis: 26,95  
(Stand:Frühjahr 2015)

**Curriculare Vorgaben**

Kerncurriculum: [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc\\_wertenorm\\_go\\_i\\_12\\_11.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_wertenorm_go_i_12_11.pdf)

## Die Fächer des Aufgabenfeldes C

### MATHEMATIK

Mathematik gehört in der Qualifikationsphase zu den Kernfächern und muss daher in allen vier Schulhalbjahren belegt werden. Das Fach Mathematik kann am Hölty-Gymnasium als Schwerpunktfach (erhöhtes Anforderungsniveau) sowie als drittes, viertes oder fünftes Prüfungsfach belegt werden. Unabhängig von der Wahl des Anforderungsniveaus gliedert sich die Reihenfolge der Unterrichtsinhalte folgendermaßen:

1. Semester: Analysis
2. Semester: Stochastik
3. Semester: Analytische Geometrie/Lineare Algebra
4. Semester: Analysis II - Vertiefungen und Ergänzungen

Der Unterricht wird dabei nach dem aktuellen Kerncurriculum gestaltet. Dies ist unter <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/index.php?mat1=16> bzw. [www.nibis.de](http://www.nibis.de) zu finden. In dem Kerncurriculum wird neben den Lernbereichen auch besonders auf die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen eingegangen. Diese sollen in der gymnasialen Oberstufe vermittelt werden und sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mathematisch argumentieren,</li> <li>• Probleme mathematisch lösen,</li> <li>• Mathematisch modellieren,</li> <li>• Mathematische Darstellungen verwenden,</li> <li>• Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen</li> <li>• Kommunizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Algorithmus</li> <li>• Messen</li> <li>• Räumliches Strukturieren / Koordinatisieren</li> <li>• Funktionaler Zusammenhang</li> <li>• Daten und Zufall</li> </ul>

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen lassen sich als Leitidee in den einzelnen Lernbereichen wiederfinden.

#### Analysis

Zentrale Themen im Analysisunterricht sind die Differenzial- und Integralrechnung. Die Grundlagen der Differenzialrechnung werden dabei als bekannt aus Jahrgang 10 vorausgesetzt. Begonnen wird daher mit dem Lernbereich Integralrechnung. Neben der Integralrechnung werden in der Analysis die Lernbereiche Wachstumsmodelle und Kurvenanpassungen behandelt.

Bei der Integralrechnung wird ausgehend von realitätsbezogenen Problemstellungen eine Grundvorstellung vom Integralbegriff entwickelt. Dabei kann z. B. der Zu- und Ablauf bei einer Talsperre, Verkehrsströme oder der Zusammenhang Geschwindigkeit – Weg betrachtet werden. Es werden Bezüge zur Differenzialrechnung hergestellt und diese z. B. um weitere Ableitungsregeln erweitert.

Im Bereich der Wachstumsmodelle werden die bereits bekannten Modelle wie lineares und exponentielles Wachstum durch das Modell des logistischen Wachstums ergänzt. Beispielhaft sind für diese Themengebiete Aufgaben, die sich mit Pflanzen- oder Kapitalwachstum bzw. mit dem radioaktiven Zerfall beschäftigen.

Im dritten Themenbereich der Analysis werden Kurvenanpassungen untersucht. Hier können als Anwendung Aufgaben aus dem Straßenbau oder der Verlauf von Biegelinien betrachtet werden. Ausgehend von konkreten Vorgaben werden dann ganzrationale Funktionen zur Problemlösung bestimmt. Die Differenzialrechnung wird auch hier wieder elementare Grundlage sein.

#### Stochastik

Begonnen wird im 2. Semester mit der beschreibenden Statistik. Realitätsnahe Daten (z. B. Lebenserwartung, Reaktionstest,...) müssen von den Schülerinnen und Schülern visualisiert und interpretiert werden. Mittelwerte und Standardabweichungen werden hergeleitet und berechnet.

Interessant wird das zweite Semester, wenn Wahrscheinlichkeiten berechnet werden. Ausgehend von Zufallsexperimenten (z. B. Lotto) wird das Wissen aus der Sekundarstufe wiederholt, vertieft und erweitert. Auch der grafikfähige Taschenrechner wird als Hilfsmittel eingesetzt und mit ihm Wahrscheinlichkeitsverteilungen betrachtet.

Wichtig ist nicht nur in der Schule, dass die gewonnenen Daten auch beurteilt werden können. Im dritten Lernbereich in diesem Semester werden für verschiedene Situationen Vertrauensintervalle bestimmt und Daten somit auf ihre Glaubwürdigkeit geprüft.

### **Analytische Geometrie/Lineare Algebra**

Auch Geometrie begegnet den Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe. Im ersten Lernbereich geht es um Raumschauung und Koordinatensysteme. Das dreidimensionale kartesische Koordinatensystem wird als Hilfe zur Orientierung im Raum erkannt und eingeführt. Geraden und Ebenen werden durch Vektoren beschrieben, Rechengesetze für Vektoren werden entwickelt und die Lagebeziehungen von Geraden und Ebenen werden untersucht.

Ein wesentlicher Teil, der aus der Geometrie heraus führt, wird die Beschreibung und Untersuchung von Prozessen mithilfe von Matrizen sein. Hier werden ausgehend von konkreten Problemstellungen (z. B. Materialbedarf in Betrieben, Käufer- bzw. Wahlanalyse) mehrstufige Prozesse mithilfe von Matrizen berechnet. Die benötigten Matrizen werden aufgestellt und Rechengesetze werden erarbeitet und angewendet. Auch hier wird der grafikfähige Taschenrechner wieder zum Einsatz kommen.

### **Hinweise zur Abiturprüfung**

Jede Abiturprüfung besteht aus einem Pflichtteil und einem Wahlteil. Die Aufgaben des Pflichtteils sind ohne elektronische Hilfsmittel (z. B. Taschenrechner, Software) sowie ohne Formelsammlung zu bearbeiten. Der Wahlteil besteht aus Aufgaben, die sich auf die drei Sachgebiete Analysis, Stochastik und Analytische Geometrie/Lineare Algebra beziehen. Alle Sachgebiete müssen im Wahlteil bearbeitet werden, je Sachgebiet stehen zwei Aufgaben zur Auswahl.

Im Einzelnen gelten für das erhöhte Anforderungsniveau folgende Zeiten:

- 60 Minuten Bearbeitungszeit für den Pflichtteil,
- 30 Minuten Auswahlzeit für den Wahlteil,
- 240 Minuten Bearbeitungszeit für den Wahlteil.

Im Einzelnen gelten für das grundlegende Anforderungsniveau folgende Zeiten:

- 45 Minuten Bearbeitungszeit für den Pflichtteil,
- 30 Minuten Auswahlzeit für den Wahlteil,
- 175 Minuten Bearbeitungszeit für den Wahlteil.

Nach Ablauf der Bearbeitungszeit des Pflichtteils geben die Prüflinge ihre Bearbeitung bei der Aufsicht führenden Lehrkraft ab. Sie erhalten dann die Aufgaben für den Wahlteil, einschließlich der zugelassenen Hilfsmittel.

Der Anteil des Pflichtteils beträgt ca. 22 % der erreichbaren Bewertungseinheiten.

Für den Wahlteil werden den Prüflingen drei Blöcke von je zwei Aufgaben vorgelegt.

- Block 1 enthält zwei Aufgaben aus dem Sachgebiet Analysis (Aufgabe 1A bzw. 1B),
- Block 2 enthält zwei Aufgaben aus dem Sachgebiet Stochastik (Aufgabe 2A bzw. 2B) und
- Block 3 enthält zwei Aufgaben aus dem Sachgebiet Analytische Geometrie/ Lineare Algebra (Aufgabe 3A bzw. 3B).

Der Prüfling wählt aus jedem der drei Blöcke jeweils eine Aufgabe aus.

Die Gewichtung der drei Blöcke erfolgt etwa im Verhältnis 2 : 1 : 1.

### **Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung beruht einerseits auf der schriftlichen Leistung, die in der Regel in Form von Klausuren erbracht wird. Es werden ein bis zwei Klausuren pro Semester geschrieben.

Eine weitere wichtige Komponente der Leistungsbewertung ist die Mitarbeit im Unterricht, zu der u. a. die Beiträge zum Unterricht, das Anfertigen und das Erläutern von Hausaufgaben sowie weitere fachspezifische Leistungen gehören.

Die Mitarbeit im Unterricht geht in etwa gleichem Maße wie die schriftliche Leistung in die Gesamtnote ein; bei nur einer Klausur im Kurshalbjahr wird die Mitarbeit im Unterricht im Verhältnis zur schriftlichen Klausurleistung etwa doppelt gewertet. Ausgenommen bleibt davon das verkürzte letzte Schulhalbjahr.

### **Lehrbuch**

Lambacher-Schweizer 11/12, Mathematik für Gymnasien,  
Gesamtband Oberstufe, Klett Verlag 3-12-735501-7

Für Schülerinnen und Schüler, die im Fach Mathematik eine Prüfung ablegen werden, empfiehlt sich zudem die Anschaffung von zusätzlichen Übungsbüchern. Die Fachlehrer beraten hier gern.

## PHYSIK

### Bedeutung des Faches Physik:

Das Fach Physik ist Bestandteil des Aufgabenbereiches C (Naturwissenschaften). Bei der Überlegung, welche der drei Naturwissenschaften man in der Qualifikationsstufe wählen soll, ist zu bedenken, dass unsere heutigen Vorstellungen vom Verhalten der unbelebten, aber auch der belebten Natur zu einem wesentlichen Teil Folge physikalischer Erkenntnisse sind. Sie haben unser Weltbild so entscheidend geprägt, dass sich eigentlich jeder und jede mit physikalischen Grundlagen auseinander setzen sollte.

Darüber hinaus liefert die Physik als selbstständige Wissenschaft entscheidende Grundlagen für andere Naturwissenschaften, insbesondere aber für Technik, Ingenieurwissenschaften und Medizin. Die Verbindung der mathematischen und empirischen Denkweise tritt unter den Naturwissenschaften in der Physik am klarsten hervor und findet heute auch zunehmend Eingang in Sozial- und Geisteswissenschaften.

### Kursarten:

Physik kann gewählt werden

- als Fach im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt 4-stündig auf erhöhtem Niveau,
- als 4. oder 5. Prüfungsfach 4-stündig auf grundlegendem Niveau,
- in bestimmten Profilen zusätzlich gegebenenfalls noch zwei Semester 4-stündig.

Kursthemen: (für alle Kursarten gleich)

Semester	Inhalt
1. Semester	Elektrik
2. Semester	Schwingungen und Wellen, Quantenobjekte I
3. Semester	Quantenobjekte II und Physik der Atomhülle
4. Semester	Kernphysik

Der Unterricht erfolgt nach Maßgabe des Kerncurriculums für die gymnasiale Oberstufe, veröffentlicht bei [www.nibis.de](http://www.nibis.de) unter „Curriculare Vorgaben“. Sämtliche Themen des Kerncurriculums sind abiturrelevant. Über die Abituraufgaben macht das Niedersächsische Kultusministerium folgende Aussagen:

„Jede Prüfungsaufgabe wird unter einem zusammenfassenden Thema stehen und sich nicht nur auf einen Themenbaustein beziehen. Die Aufgaben werden sich auf Material stützen, das sich an Experimenten orientiert. Die quantitative Auswertung experimentell gewonnener Daten wird in der Regel Bestandteil der Aufgaben sein. Die Lösungen setzen die Beherrschung der fachlichen Qualifikationen entsprechend dem Kerncurriculum und Erfahrungen im Umgang mit Experimenten voraus (Planung, Durchführung, Dokumentation, Auswertung, Fehlerbetrachtung)... Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau bzw. auf erhöhtem Anforderungsniveau soll sich entsprechend der EPA nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ unterscheiden.“

Demnach werden im Abitur auf grundlegendem Niveau stärker vorstrukturierte Aufgaben gestellt, während auf erhöhtem Niveau der Akzent auf selbstständiger Auswertung und Deutung von Experimenten liegt.

### Erfüllung der Pflichtauflagen im Bereich Naturwissenschaften:

Wer Physik wählt, erfüllt in der Qualifikationsstufe durch vier aufeinander folgende Kurse seine Belegungsverpflichtungen im Bereich der Naturwissenschaften; im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt muss dann allerdings noch eine weitere Naturwissenschaft gewählt werden.

### Leistungsbewertung:

Schriftliche Leistung: Es werden ein bis zwei Klausuren pro Semester geschrieben.

Mitarbeit im Unterricht: Hausaufgaben, Referate, Experimente in Gruppen, Experimentalvorträge, Beteiligung am Unterrichtsgespräch.

Bei der Gesamtbewertung werden in der Regel die schriftlichen und mündlichen Anteile gleichgewichtig berücksichtigt. In Halbjahren mit nur einer schriftlichen Arbeit hat die sonstige Mitarbeit den Vorrang vor der schriftlichen Leistung.

**Besondere Arbeitsweisen im Fach Physik:**

Versuche bzw. Experimente haben im Unterricht eine zentrale Stellung. Diese können sowohl in Form von Lehrerexperimenten als auch Schülerübungen erfolgen. Wichtigste Unterrichtsformen sind:

- Erarbeitendes Unterrichtsgespräch, das sowohl zwischen Lehrer/in und Kursteilnehmenden als auch zwischen Schülerinnen und Schülern untereinander geführt wird.
- Individuelles Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Hierzu gehört insbesondere das Vorbereiten und Vortragen eines Referates, Arbeit mit Fachliteratur, Verarbeitung experimenteller Ergebnisse, Lösen von physikalischen Aufgaben und Problemen.
- Aufnahme und Verarbeitung von Informationen u.a. aus Vorträgen, Texten, eigenen Beobachtungen, Experimenten, Film und Fernsehen.

**Arbeitsmaterialien:**

Für Kurse im erhöhten Niveau:

Dorn-Bader: Physik-Gymnasium (G8) 11/12, Schroedel Verlag, Nr.: 10748

Für Kurse im grundlegenden Niveau:

Impulse Physik 11/12, Klett Verlag Nr.772640

Formelsammlung: Das große Tafelwerk interaktiv 2.0 **für Niedersachsen**, Cornelsen-Verlag  
ISBN 978-3-06-001615-0

Beratung:

Jede(r) Fachlehrer / Fachlehrerin für Physik

## CHEMIE

Das Fach Chemie ist Bestandteil des Aufgabenbereiches C (Naturwissenschaften).

Die Chemie untersucht und beschreibt die Zusammensetzung und den Aufbau der stofflichen Welt. Der Chemieunterricht soll den Einblick in die Verflechtung der Chemie mit den anderen Naturwissenschaften vermitteln, zu vernetzendem Lernen anregen und integrierendes Verständnis globaler Zusammenhänge fördern.

*Ziel naturwissenschaftlicher Grundbildung ist es, Phänomene erfahrbar zu machen, die Sprache und Historie der Naturwissenschaften zu verstehen, ihre Ergebnisse zu kommunizieren sowie sich mit ihren spezifischen Fachmethoden und deren Grenzen auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler erlangen durch grundlegende Erkenntnisse und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften ein rationales, naturwissenschaftlich begründetes Weltbild. Damit muss der naturwissenschaftliche Unterricht alle Fähigkeiten, die als Scientific Literacy zusammengefasst werden, vermitteln: „Naturwissenschaftliche Grundbildung (Scientific Literacy) ist die Fähigkeit, naturwissenschaftliches Wissen anzuwenden, naturwissenschaftliche Fragen zu erkennen und aus Belegen Schlussfolgerungen zu ziehen, um Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, welche die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommenen Veränderungen betreffen.“ (OECD, 1999)*

Das Fach Chemie wird im Jahrgang 11 und 12 wie folgt angeboten:

**Als 4. oder 5. Prüfungsfach 4-stündig auf grundlegendem Niveau, oder 4-stündig auf erhöhtem Niveau.**

Die Kursinhalte werden aufgrund des ab Sommer 2010 in Kraft getretenen Kerncurriculums für die Qualifikationsphase wie folgt verteilt:

Einteilung in 5 Basiskonzepte:

### • Basiskonzept Stoff-Teilchen

Das Basiskonzept *Stoff-Teilchen* stellt fachsystematische Ordnungsprinzipien und Modellvorstellungen zur Verfügung, mit denen sich die Vielfalt der Stoffe auf bestimmte Teilchentypen zurückführen lässt. Es zeigt Zusammenhänge auf, die elementare makroskopische Erfahrungen im Umgang mit Stoffen mit Modellvorstellungen im submikroskopischen Bereich verknüpfen. Es werden Voraussetzungen zum Verständnis der Struktur-Eigenschaftsbeziehungen geschaffen.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Konzepts sind PSE, Stoffklassen, Atombau, chemische Bindung.

Die zwischenmolekularen Wechselwirkungen werden im *Struktur-Eigenschaftskonzept* thematisiert.

### • Basiskonzept Struktur-Eigenschaft

Das Basiskonzept *Struktur-Eigenschaft* stellt die wechselseitigen Bezüge zwischen der Anordnung von Atomen und Elektronen (Struktur der Stoffe) und den makroskopisch beobachtbaren Eigenschaften und Reaktionen dieser Stoffe her. Der Beschreibung und Darstellung chemischer Strukturen mit differenzierten Modellvorstellungen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Konzepts sind auf makroskopischer Ebene Stoffeigenschaften, Säurestärken und der Verlauf chemischer Reaktionen. Auf submikroskopischer Ebene sind es zwischenmolekulare Wechselwirkungen, mesomere und induktive Effekte und Reaktionsmechanismen.

### • Basiskonzept Donator-Akzeptor

Das Basiskonzept *Donator-Akzeptor* stellt ein fachsystematisches Ordnungsprinzip für Redox- und Säure-Base-Reaktionen dar, die den größten Teil chemischer Reaktionen ausmachen. Es vertieft das Verständnis chemischer Reaktionen auf der Teilchenebene. Protonen oder Elektronen kommen bei chemischen Reaktionen nicht isoliert vor, da sie direkt übertragen werden.

### • Basiskonzept Kinetik und chemisches Gleichgewicht

Das Basiskonzept *Kinetik und chemisches Gleichgewicht* richtet den Blick auf den zeitlichen Verlauf und die Ausbeute chemischer Reaktionen. Dabei beschreibt es makroskopisch Konzentrationsänderungen in Abhängigkeit von der Zeit bis zum Erreichen des Gleichgewichtszustandes. Die Beschreibung von Gleichgewichtszuständen erfolgt qualitativ und quantitativ.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Konzepts sind Reaktionsgeschwindigkeit und deren Beeinflussung, Massenwirkungsgesetz, Säure-Base- und Redox-Gleichgewichte, Beeinflussung von Gleichgewichtskonzentrationen.

### • **Basiskonzept Energie**

Energieumsätze kennzeichnen alle chemischen Reaktionen. Das Basiskonzept *Energie* befasst sich mit dem Energiegehalt von Stoffen und dem Austausch von Energie. Es klärt, in welche Richtung eine chemische Reaktion abläuft und inwieweit sie über Temperaturänderungen gesteuert werden kann. Auf submikroskopischer Ebene bietet es Modellvorstellungen der chemischen Bindung zur Erklärung messbarer energetischer Zustände und Umsätze an. Inhaltliche Schwerpunkte sind Enthalpie, Entropie, freie Enthalpie, Mesomerieenergie, Aktivierungsenergie und Katalyse.

### **1. Kurshalbjahr: Kinetik und Chemische Gleichgewichte**

- Reaktionszeit und Reaktionsgeschwindigkeit, Reaktionsordnung
- umkehrbare Reaktionen, dynamisches Gleichgewicht, Prinzip vom kleinsten Zwang, technische Anwendungen
- Säure-Base-Reaktionen, Puffersysteme, heterogene Gleichgewichte

### **2. Kurshalbjahr: Elektrochemie und Energetik**

- Redoxreaktionen, Maßanalytik
- Galvanische Zellen, elektrochemische Spannungsreihe, quantitative Anwendungen, Nernst-Gleichung
- Elektrolysen wässriger Salzlösungen
- Batterien, Akkumulatoren, Korrosion
- Satz von Hess, Gibbs-Helmholtz-Gleichung, Entropie-Effekte

### **3. Kurshalbjahr: Reaktionsmechanismen in der organischen Chemie**

- radikalische Substitution bei gesättigten Kohlenwasserstoffen
- nucleophile Substitution
- elektrophile Addition bei ungesättigten Kohlenwasserstoffen
- elektrophile Substitution bei Aromaten
- Naturstoffe (Kohlenhydrate, Aminosäuren, Proteine und Fette)
- Kunststoffe

### **4. Kurshalbjahr: Chemie im Alltag**

- Seifen und ihre Waschwirkung, synthetische waschaktive Stoffe
- Nahrungsmittel
- Stoffe und Verfahren in der Technik (Rohstoffe, Synthesen, Werkstoffe, Energieträger), Umwelttechnik (Rohstoffrecycling)

Für das Abitur 2016 gibt es keine Schwerpunktthemen.

### **Lehrbücher**

Chemie heute Sekundarbereich II, Schroedel Verlag

### **Leistungsbewertung**

Im ersten und dritten Semester werden zwei Klausuren zweistündig geschrieben. Im zweiten und vierten Semester wird eine Klausur zweistündig geschrieben. Die zweite Klausur im 3. Semester wird für die P1 – P4 Schüler unter Abiturbedingungen geschrieben.

Da im zweiten Semester nur eine Klausur geschrieben wird geht diese Note zu ca. 40 % in die Kursnote ein. In den restlichen drei Semestern geht die schriftliche Leistung zu 50% in die Kursnote ein.

Gez. K. Schneider (Fachobfrau)

## BIOLOGIE

Aufgabe des Biologie-Unterrichtes ist es, zu einem rational fundierten Selbst- und Weltverständnis der Schülerinnen und Schüler beizutragen und sie zu verantwortungsvollem Handeln und Urteilen zu befähigen. Aus diesem allgemeinen Bildungsanspruch ergeben sich die folgenden konkreten Anforderungen an den Unterricht; er muss

- Biologisches Fachwissen und Methodenkenntnis vermitteln,
- Anwendungsbereiche angemessen berücksichtigen,
- Wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet sein,
- Fächerübergreifende Aspekte aufnehmen,
- Ethische Reflexionen einbeziehen,
- Zur Persönlichkeitsbildung beitragen.

Diese Zielsetzungen führen dazu, dass die Inhalte und Verfahren des Biologie-Unterrichts wissenschaftsorientiert sind, aber kein direktes Abbild der biologischen Fachsystematik darstellen.

### Wahlmöglichkeiten

Biologie kann als

- als vierstündiges Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau,
- als vierstündiges Prüfungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau,
- als vierstündiges Ergänzungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten werden.

Biologie mit erhöhtem Anforderungsniveau sollte nur von Schülern gewählt werden, die ein besonderes Interesse an diesem Fach mitbringen und auch bereit sind, sich diesen erhöhten Anforderungen zu stellen.

Unterschiede zwischen dem Unterricht auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau bestehen im Grad der Vertiefung, der Intensität und der Reflexion wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

Diesbezüglich können unter anderem folgende Aspekte differenzierend sein:

- Ausmaß an vernetzten Bezügen (Komplexität) bei der Bearbeitung von Problemstellungen,
- Grad der Entfernung vom unmittelbar Anschaulichen (Abstraktion), insbesondere bei der Modell- und Theoriebildung,
- Ausmaß, Tiefe und Stringenz des Nachdenkens (Reflexion) in Hinblick auf die angewandten Methoden und die Begrenztheit wissenschaftlicher Aussagen,
- Selbstständigkeit bei der Bearbeitung, unter anderem bei praktischen und experimentell angelegten Untersuchungen.

Ganz besonders muss bei der Wahl des Faches Biologie beachtet werden, dass auch Kenntnisse in Physik und Mathematik und insbesondere Chemie zur Beantwortung biologischer Fragen unerlässlich sind.

### Inhalte in der Kursstufe

#### Prozessbezogene Kompetenzen:

#### Erkenntnisgewinnung (EG)

##### EG 1 Beobachten, beschreiben, vergleichen

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • beschreiben und erklären biologische Sachverhalte kriteriengeleitet durch Beobachtung und Vergleich.
- 2 • führen Trennverfahren durch und werten sie aus (Chromatografie).
- 3 • mikroskopieren, skizzieren und zeichnen biologische Präparate.
- 4 • führen Freilanduntersuchungen durch und werten diese aus (Bioindikatoren-Prinzip).

##### EG 2 Experimentieren

- 1 • entwickeln Hypothesen, planen Experimente, führen diese durch und werten sie hypothesenbezogen aus.
- 2 • diskutieren Fehlerquellen bei Experimenten (fehlender Kontrollansatz).



**EG 3 Mit Modellen arbeiten**

- 1 • wenden Modelle an, erweitern sie und beurteilen die Aussagekraft und Gültigkeit.
- 2 • erklären anhand von Kosten-Nutzen-Analysen biologische Phänomene.

**EG 4 Fachgemäße Arbeitsweisen und Methoden**

- 1 • protokollieren Beobachtungen und Experimente.
- 2 • beschreiben die Prinzipien biologischer Arbeitstechniken (PCR, *DNA-Microarray\**, *ELISA\**, Gel-Elektrophorese), werten Befunde aus und deuten sie.
- 3 • erklären die Vorläufigkeit der Erkenntnisse mit Begrenztheit der Methoden.
- 4 • analysieren und deuten naturwissenschaftliche Texte.
- 5 • beschreiben, analysieren und deuten Abbildungen, Tabellen, Diagramme sowie grafische Darstellungen unter Beachtung der untersuchten Größen und Einheiten.

**Kommunikation (KK)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • beschreiben und erklären biologische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter Fachbegriffe.
- 2 • unterscheiden zwischen proximat und ultimat Erklärungen und vermeiden unangemessene finale Begründungen.
- 3 • entwickeln Fragen zu biologischen Sachverhalten und formulieren Hypothesen.
- 4 • ziehen aus der Betrachtung biologischer Phänomene Schlussfolgerungen, verallgemeinern diese und leiten Regeln ab.
- 5 • argumentieren mithilfe biologischer Evidenzen, um Hypothesen zu testen und Fragen zu beantworten.
- 6 • recherchieren, dokumentieren und präsentieren biologische Sachverhalte mithilfe digitaler Medien und Technologien und reflektieren den Einsatz kritisch.
- 7 • veranschaulichen biologische Sachverhalte adressatenbezogen und zielorientiert auf angemessene Art und Weise: Text, Tabelle, Diagramm, Schema, Skizze, Zeichnung, Conceptmap.
- 8 • diskutieren komplexe biologische Fragestellungen, deren Lösungen strittig sind.

**Bewertung (BW)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • bewerten mögliche kurz- und langfristige regionale und/oder globale Folgen eigenen und gesellschaftlichen Handelns. Dazu gehören die Analyse der Sach- und der Werteebene der Problemsituation sowie die Entwicklung von Handlungsoptionen.
- 2 • *untersuchen komplexe Problem- und Entscheidungssituationen in Hinblick auf soziale, räumliche und zeitliche Fallen \**.
- 3 • bewerten Maßnahmen zum Schutz und zur Nutzung der Biodiversität aus verschiedenen Perspektiven (Nachhaltigkeit).
- 4 • führen eine ethische Analyse durch, unterscheiden dabei deskriptive von normativen Aussagen und begründen Handlungsoptionen aus deontologischer und konsequenzialistischer Sicht (PID).
- 5 • *erörtern Chancen und Risiken transgener Organismen aus der Sicht unterschiedlicher Interessengruppen\**.

**Inhaltsbezogene Kompetenzen:****Struktur und Funktion (FW 1)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • erläutern Struktur-Funktionsbeziehungen auf der Ebene von Molekülen modellhaft (DNA-Basenpaarung, Enzyme, Rezeptormoleküle).
- 2 • erläutern Struktur-Funktionsbeziehungen auf der Ebene von Organellen (Chloroplasten, Mitochondrien).
- 3 • erläutern Struktur-Funktionsbeziehungen auf der Ebene von Organen (Sonnen- und Schattenblatt).

**Kompartimentierung (FW 2)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • erklären verschiedene Arten von Stofftransport zwischen Kompartimenten (passiver und aktiver Transport).
- 2 • erläutern die Funktion der Kompartimentierung (Ruhepotenzial, *chemiosmotische ATP Bildung\**).

**Steuerung und Regelung (FW 3)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • beschreiben kompetitive und allosterische Wirkungen (Enzymaktivität).
- 2 • erläutern Homöostase als Ergebnis von Regelungsvorgängen, die aufgrund negativer Rückkopplung für Stabilität in physiologischen Systemen sorgen.

- 3 • erläutern Konkurrenz, Parasitismus und Symbiose als Wechselbeziehungen zwischen Organismen.
- 4 • vergleichen unter Bezug auf biotische und abiotische Faktoren physiologische und ökologische Potenzen.

#### **Stoff- und Energieumwandlung (FW 4)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • erläutern Grundprinzipien von Stoffwechselwegen (Redoxreaktionen, Energieumwandlung, Energieentwertung, ATP/ADP-System).
- 2 • erläutern die Umwandlung von Lichtenergie in chemische Energie in der Fotosynthese (Primärreaktion, Sekundärreaktion im C-Körper-Schema).
- 3 • erläutern die Bereitstellung von Energie unter Bezug auf die vier Teilschritte der Zellatmung (C-Körper-Schema, ATP-Bilanz).
- 4 • beschreiben das Prinzip von Stoffkreisläufen auf Ebene von Ökosystemen und der Biosphäre (Kohlenstoffkreislauf).

#### **Information und Kommunikation (FW 5)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • erläutern das Prinzip der Signaltransduktion als Übertragung von extrazellulären Signalen in intrazelluläre Signale.
- 2 • erläutern die Informationsübertragung innerhalb der Zelle (Proteinbiosynthese bei Eukaryoten, Transkriptionsfaktoren, alternatives Spleißen).
- 3 • erläutern die Informationsübertragung zwischen Zellen (Nervenzellen: Entstehung und Weiterleitung elektrischer Potenziale, chemische Synapsen, Beeinflussung der Synapse durch einen neuroaktiven Stoff).
- 4 • erläutern das Erkennen und die spezifische Abwehr von Antigenen (Antigen-Präsentation, humorale und zelluläre Immunantwort, klonale Selektion).
- 5 • vergleichen hormonelle und neuronale Informationsübertragung und beschreiben ihre Verschränkung (Stressreaktion).

#### **Reproduktion (FW 6)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • vergleichen embryonale und adulte Stammzellen

#### **Variabilität und Anpasstheit (FW 7)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • erläutern Präadaptation (Antibiotikaresistenz).
- 2 • erläutern den Prozess der Artbildung (allopatisch).
- 3 • erläutern die ökologische Nische als Gesamtheit der beanspruchten Umweltfaktoren einer Art.
- 4 • erläutern Anpasstheit als Ergebnis von Evolution (Mutation, Rekombination, Gendrift, Selektion).
- 5 • *erläutern die Anpasstheit von Populationen (r- und K-selektierte Fortpflanzungsstrategien)\*.*
- 6 • erläutern die Evolutionstheorien von Lamarck und Darwin und die Synthetische Evolutionstheorie.
- 7 • beschreiben Biodiversität auf verschiedenen Systemebenen (genetische Variabilität, Artenvielfalt, Ökosystemvielfalt).

#### **Geschichte und Verwandtschaft (FW 8)**

Die Schülerinnen und Schüler

- 1 • werten molekularbiologische Homologien (DNA, Proteine) zur Untersuchung phylogenetischer Verwandtschaft aus (Wirbeltiere).
- 2 • deuten Analogien als Anpassungsähnlichkeiten und Homologien als auf Abstammung basierende Ähnlichkeiten.
- 3 • vergleichen unter Bezug auf die Menschwerdung (Hominisation) biologische und kulturelle Evolution.

\* zusätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau

Das genaue Semesterthema wird durch den jeweiligen Fachlehrer bekannt gegeben.

**Schwerpunktt Themen für das Abitur 2017**

Für die Abiturprüfung 2017 können die Kompetenzen FW 5.4, FW 5.5, FW 7.7, FW 8.3, BW 2, BW 3, BW 4, BW 5 und EG 4.2 (ELISA) unberücksichtigt bleiben.

Die Kompetenzen FW 3.4 und FW 4.4 sind anhand des Ökosystems Wald für die Abiturprüfung 2017 zu erarbeiten.

Im Hinblick auf die Kompetenz FW 8.1 umfasst „Untersuchung“ sowohl die Analyse als auch die Erstellung eines Stammbaums.

Die oben genannten Präzisierungen und inhaltlichen Entlastungen erfolgen zugunsten des kompetenzorientierten Arbeitens in der Qualifikationsphase.

Die speziellen fachbezogenen Hinweise gelten ausschließlich für die Abiturprüfung 2017. Sie stellen keine dauerhaften Festlegungen hinsichtlich der Kompetenzen des Kerncurriculums dar.

**Leistungsbewertung**

Im 1. Semester und 2. Semester werden insgesamt drei Klausuren zweistündig geschrieben. Im 3. und 4. Semester variiert die Klausurenanzahl je nachdem, ob die Prüfungsfächer P1-P4 ausgewählt wurden (hier: 3 Klausuren mit abiturvorbereitender Klausur) oder Biologie als P5- oder Ergänzungsfach in das Abitur eingebracht werden soll (2 Klausuren).

Werden zwei Klausuren geschrieben, geht die schriftliche Leistung zu 50% in die Kursnote ein. Wird nur eine Klausur geschrieben, überwiegt die mündliche Leistung in diesem Semester (60%). Eine Ausnahme bildet das 4. Semester. Hier geht die schriftliche Leistung auch mit 50% in die Gesamtnote ein.

Die Mitarbeit im Unterricht besteht in mündlichen (Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referaten u.a.) und schriftlichen Beiträgen (Klausuren) sowie sonstigen Leistungen (experimentellen Leistungen, Datensammlungen, Protokolle, Test. u.a.) die im Unterricht erbracht werden.

Im Fach Biologie kann eine **besondere Lernleistung** ins Abitur eingebracht werden. Dies erfolgt in der Regel über die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb (z.B. Jugend forscht).

**Lehrbuch**

Natura 11/12, Klett-Verlag

## INFORMATIK

Das Fach Informatik wird in der Qualifikationsphase als zwei- oder viersemestrige Kursfolge angeboten. Da dieses Fach in der Einführungsphase nicht unterrichtet wurde, kann Informatik auch nicht als Prüfungsfach ausgewählt werden.

Abhängig von der Kurszusammensetzung kann es in Jahrgang 12 dazu kommen, dass bei zweisemestriger Kursfolge die Inhalte Algorithmen und Datenstrukturen (vgl. Semester 1/2) thematisiert werden.

Informatik wird als zweistündiges Wahlfach angeboten, und zwar speziell für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die mit ihren pflichtmäßig zu belegenden Kursen nicht auf die erforderliche Zahl von durchschnittlich 34 Wochenstunden über vier Semester hinweg kommen würden. Vorkenntnisse sind in Informatik nicht erforderlich!

### Unterrichtsinhalte

#### Informatik im 1. und 2. Semester

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in den Aufbau von Computern erfolgt das Erlernen der Programmiersprache **Python**. Es werden Lösungen zu kleinen Problemen entwickelt und dazu Programme in Python geschrieben.

Als mögliche Beispiele seien hier genannt:

- Mathematischer Themenbereich: Wertetabellen, Primzahlen, Lösung von Gleichungen, Zufallsexperimente (Würfeln, Lotto, Roulette) mit grafischer Auswertung, einfache Sortierverfahren (Adressenliste, Geburtstagskalender)
- Grafischer Themenbereich: Erzeugung geometrischer Muster („Bildschirmschoner“), interaktive Grafik (zeichnen auf dem Bildschirm)

Dieser Bereich der Informatik, den man in der Fachsprache mit „Algorithmen und Datenstrukturen“ bezeichnet, stellt den Schwerpunkt im Unterricht des ersten und zweiten Semesters dar.

#### Informatik im 3. und 4. Semester

Einführung in die Technische Informatik erfolgt im dritten Semester:

- Kodierung von Daten
- Schaltalgebra, logische Verknüpfungen, Schaltwerke

Die Schwerpunkte des 4. Semesters ergeben sich aus den folgenden Themen:

- Einführung in die Theoretische Informatik
- Aufbau von Netzwerken
- Aspektes des Datenschutzes

#### Weitere Informationen

Weitere Fragen zum Informatikunterricht beantworten gern die Informatiklehrer am Hölty-Gymnasium: Frau Eilers und Herr Ferenz

## SPORT

### Aufgaben und Ziele

Der Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe baut auf dem Unterricht im Sekundarbereich I auf. Er ist in sportpraktischer Sicht auf eine Steigerung und Vertiefung der konditionellen Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten sowie auf eine Erweiterung des individuellen Bewegungsrepertoires ausgerichtet. In Verbindung damit zielt er auf einer Differenzierung der Einsichten in die Bedingungen und Wirkungen von Sporttreiben. Zunehmend treten dabei die Reflexion des Gegenstandes und die dazu erforderlichen Methoden mit dem Ziel in den Vordergrund, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten, Probleme, Sachverhalte und Situationen zu analysieren und zu bewerten sowie auf dieser Grundlage Entscheidungen zu treffen. Diese umfassende Handlungskompetenz wird im Sportunterricht in einem Praxis-Theorie-Verbund vermittelt, der sportliches Leisten, Bewegungserleben und Bewegungshandeln mit theoriebezogenem Lernen verknüpft.

Die inhaltliche Ausgestaltung des Sportunterrichts erfolgt in zwei Erfahrungs- und Lernfeldern. Den Erfahrungs- und Lernfeldern der Gruppe A liegt eine Bewegungs-idee (z.B. Laufen oder Schwimmen) zu Grunde, wobei das individuelle sportliche Handeln im Vordergrund steht. Hauptmerkmal der Gruppe B ist die Spielidee, wobei der Schwerpunkt im partner- und gemeinschaftsbezogenem sportlichen Handeln liegt.

<b>Gruppe A:</b>	<b>Gruppe B:</b>
Mehrkämpfe planen, üben und durchführen - Leichtathletik	Mannschaftsspiele (Zielschussspiele) - Basketball
Training und Verbesserung der Ausdauer	Mannschaftsspiele (Zielschussspiele) - Fußball
Training und Verbesserung der allgemeinen Fitness	Mannschaftsspiele (Zielschussspiele) - Handball
Mehrkämpfe planen, üben und durchführen - Schwimmen	Mannschaftsspiele (Rückschlagsspiele) - Volleyball
Rhythmischer Bewegungsgestaltung ohne und mit Handgerät - Gymnastik	Mannschaftsspiele (Zielschussspiele) - Rugby und andere Ballspiele Dieser Kurs ist auch für Mädchen geeignet!
Tanzen in freier Form (Tanz) und gebundener Form (Tanzen) Für den Kurs Tanzen – unter besonderer Berücksichtigung der Latein- und Standardtänze – ist eine etwa gleich große Anzahl von Mädchen und Jungen erforderlich.	Partnerspiele (einkontaktige Rückschlagsspiele) - Badminton
Gleiten auf Schnee mit dem Schwerpunkt „Alpiner Skilauf“	Partnerspiele (einkontaktige Rückschlagsspiele) - Tischtennis
Selbstverteidigung - Judo	Partnerspiele (einkontaktige Rückschlagsspiele) - Tennis /Badminton

### Unterrichtsorganisation

In der Kursstufe belegen alle Schülerinnen und Schüler in jedem Kurshalbjahr einen zweistündigen sportpraktischen Kurs. Dabei sind im Verlauf der Kursstufe je zwei Sportarten aus den beiden oben aufgeführten Erfahrungs- und Lernfeldgruppen zu berücksichtigen.

Wer sportunfähig ist oder wird, muss dieses durch ein amtsärztliches Attest nachweisen und belegt dann Ersatzkurse an Stelle von Sportkursen.

Im Übrigen gilt auch im Fach Sport eine generelle Anwesenheitspflicht, d.h., Schülerinnen und Schüler, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, müssen trotzdem in den Sportstunden anwesend sein. Es gilt die Regel: Wer morgens am Unterricht teilgenommen hat, kann dies auch am Sportunterricht am Nachmittag!

In den Block I der Gesamtqualifikation können maximal drei Sportkurse eingebracht werden. Wer im Fach Sport mehr als einen Kurs einbringen will, kann dies nur durch Kurse aus unterschiedlichen Sportarten erreichen, darunter muss sich mindestens eine aus der Erfahrungs- und Lernfeldgruppe A befinden.

Der Sportunterricht findet im Jahrgang 11 am Donnerstagnachmittag und im Jahrgang 12 am Dienstagnachmittag statt.

### Wichtige Hinweise:

1. Alle Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, im Sportunterricht ihren Schmuck abzulegen. Leder- und Stoffarmbänder müssen abgedeckt werden und gepiercte Hautteile, die nicht durch die Kleidung verdeckt sind, müssen abgeklebt werden.  
Für Verletzungen am eigenen Körper oder bei Mitschülern und Mitschülerinnen, die durch Handlung gegen diese Bestimmungen entstehen, kommt der GUV nicht auf, die entstandenen Kosten müssen privat beglichen werden.

2. Beim Unterricht in den Sporthallen müssen alle Schülerinnen und Schüler Sportschuhe mit einer hellen Sohle tragen.

**Informationen zum Sportkurs Ski:**

Der Sportkurs Ski findet im ersten Semester statt und besteht aus dem Vorbereitungskurs während des Semesters – 14tägig eine Doppelstunde n.V. – und dem Kompaktkurs – Skigebiet in Österreich – am Ende des ersten Semesters (in der Regel in der „Weißen Woche“). Weitere Informationen:

- Zur Vorbereitung gehören **Inline-Skating** und ein Vorbereitungstag im Snowdome.
- Es sind maximal 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglich: 12 Anfänger und 12 Fortgeschrittene. Anfänger ist, wer noch nie Ski-Alpin gefahren ist.
- Nach Abgabe der Wahlbögen werden die Teilnehmer ggf. ausgelost.
- Kosten: ca. **500 €** für Busfahrt, U/VP und Liftpass, incl. € 40 SnowDome u. RRV (+ ggf. Ausleihen einer Skiausrüstung)
- Ein Skihelm muss während des Skifahrens getragen werden!
- Wesentliche Bewertungsrelevanz für die Kursnote hat der Skikomplettkurs!  
Kann der Kurs wegen Verletzung nicht angetreten werden, erfolgt bei **regelmäßiger** Teilnahme am Vorbereitungsprogramm eine Bewertung mit 07/08 Punkten, damit der Kurs angerechnet werden kann. Anfänger mit bekannter Höhenangst sehen bitte von einer Anmeldung ab!

# Wahlbogen für die Sportkurswahl im Jahrgang 2015

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Jede Schülerin/Jeder Schüler wählt mit diesem Zettel sein persönliches Sportprofil für die vier Halbjahre in der Qualifikationsphase.

In der **Tabelle 1** wählt jede Schülerin/jeder Schüler mit einem „I“ ihre/seine beiden Individualsportarten und mit einem „E“ einen Ersatzkurs aus.

In der **Tabelle 2** wählt jede Schülerin/jeder Schüler mit einem „M“ ihre/seine beiden Mannschaftssportarten und mit einem „E“ einen Ersatzkurs aus.

### Wichtige Hinweise:

Schülerinnen oder Schüler, die ein besonderes Interesse daran haben, an dem Ski- oder an dem Tenniskurs teilzunehmen, müssen in der Tabelle 1 das Feld „Skilauf“ durch die Kennzeichnung „I1“ und mit „A“ für Anfänger(in) bzw. „F“ für Fortgeschrittene(r) oder in der Tabelle 2 das Feld „Tennis“ durch „M1“ und ebenfalls „A“ bzw. „F“ markieren.

Bei bestimmten Kursen, wie den Tennis- und Skikursen müssen die Kursteilnehmer bei einer die Kursstärke übertreffenden Anwahl zeitnah zur Kurswahl ausgelost werden.

Mit der folgenden Wahl werden alle Sportkurse in der Qualifikationsphase gewählt:

**Tabelle 1:**

Ausdauer	Fitness	Gymnastik	Judo	Leichtathletik	Skilauf	Schwimmen	Tanz	Tanzen

Es ist wünschenswert, wenn bei der Anwahl des Kurses "Tanzen" der/die Partner/in mit angegeben wird.

(Partner/in: \_\_\_\_\_).

**Tabelle 2:**

Badminton	Basketball	Fußball	Handball	Rugby etc.	Tennis	Tischtennis	Volleyball

**Bitte beachten: Freitag, der 19. Juni 2015 ist der letzte Abgabetermin!**

## SEMINARFACH

Das Seminarfach dient der Verbesserung der Studierfähigkeit durch die gezielte Hinführung zu selbstständigem Lernen und wissenschaftspropädeutischem Arbeiten. Es zielt auf die umfassende Vermittlung aller dazu erforderlichen Kompetenzen. Im Seminarfach stehen fachübergreifende und fächerverbindende Problemstellungen im Vordergrund; es soll in verschiedene Methoden und Arbeitsformen eingeführt werden. Zur Förderung der Wissenschaftspropädeutik ist eine **Facharbeit** zu schreiben und kann eine **besondere Lernleistung** entwickelt und in die Abiturprüfung eingebracht werden. Schriftliche Leistungsfeststellungen werden neben der Facharbeit durch andere Formen wie Projekte, naturwissenschaftliche Experimente und deren Auswertung oder Hausarbeiten erbracht.

Zielsetzung des Unterrichts im Seminarfach sind damit sowohl das fachübergreifende Lernen und Arbeiten an geeigneten Themenstellungen als auch die Erweiterung methodischer Kompetenzen (Informationsbeschaffung, -verarbeitung, -bewertung, Ergebniserstellung und -bewertung, Ergebnispräsentation) anhand der Bearbeitung eines Sachgegenstandes. Die Schülerinnen und Schüler finden Arbeitsmöglichkeiten, aber auch Anforderungen, die über den Erwerb und den Nachweis fachlicher Qualifikationen hinausgehen und auf eine Anwendungs- und Handlungsorientierung zielen. Dies erfordert eine veränderte Haltung zum Lernen und eine Orientierungshilfe in der für sie neuen Lernlandschaft. Das Lernen ist auf Progression angelegt, aus der wissenschaftspropädeutische Kompetenz erwächst. Stichworte wie Selbstständigkeit und Selbstbehauptung in der Gruppe, Kommunikations- und Teamfähigkeit beschreiben diesen Prozess.

**Das Seminarfach wird organisatorisch (nicht inhaltlich!) in Kombination mit einem Fach des erhöhten Niveaus, das gleichzeitig Tutorenfach ist, angeboten.**

**Zwei Halbjahresergebnisse** des Seminarfachs sind in die **Abiturqualifikation** einzubringen (Ergebnisse aus zwei unmittelbar aufeinander folgenden Schulhalbjahren, darunter das Ergebnis des Schulhalbjahres der Facharbeit).

### Mögliche thematische Abfolge:

1. Vorbereitung auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten
2. Jeweiliges Seminarfachthema (z.B. - Geist und Natur. Menschliches Selbstverständnis und Hirnforschung, Freiheit und Notwendigkeit.(Bezugsfächer: Biologie, Psychologie, Religion, Philosophie) – Facharbeit!
3. Präsentieren
4. Kooperatives Lernen

### Leistungsfeststellung

Wie auch in den Fächern erfolgt die Leistungsfeststellung durch schriftliche Arbeiten und durch die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht.

Bei der **Mitarbeit im Unterricht** bieten sich Möglichkeiten an, die den besonderen Charakter dieses Faches betonen. Beispiele können sein:

- rhetorische Leistungen (z. B. freier Vortrag nach kurzer Vorbereitungszeit),
- Mitarbeit im Team (Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder; Geben eigener Impulse zum Erreichen einer Gemeinschaftsleistung),
- Agieren und Reagieren in Konsultationen (Fragestellungen, Aufnahme von Impulsen),
- Eigenständigkeit und Kreativität bei Recherche und Präsentation.

### Die schriftliche Leistung:

Den vielfältigen didaktischen und methodischen Dimensionen des Seminarfaches steht ein ebenso großes Spektrum von Bewertungsgrundlagen und -formen im schriftlichen Bereich gegenüber.

Zu unterscheiden ist hierbei zwischen dem 2. Schulhalbjahr, in dem die Facharbeit geschrieben wird, und den übrigen Schulhalbjahren. Im zweiten Schulhalbjahr stellt die Facharbeit die schriftliche Leistungsüberprüfung dar, sie geht mit einem Anteil von 50% in die Gesamtbewertung ein. Grundlage der Bewertung der **Facharbeit** sind deren formale Anlage, die methodische Durchführung sowie die inhaltliche Bewältigung des Themas und die Präsentation. Im ersten Schulhalbjahr wird zur Vorbereitung der Facharbeit eine kleine Hausarbeit geschrieben.

In den Schulhalbjahren ohne Facharbeit treten an die Stelle von Klausuren gleichwertige Feststellungen von Schülerleistungen. Diese anderen Leistungsnachweise (z.B. Hausarbeiten) müssen mit den allgemeinen Anforderungen an eine Klausur vergleichbar sein; **ein schriftlicher Teil ist unverzichtbar.**



## KURSSTUFENALPHABET

**Abiturprüfung** im Frühjahr 2017 nach den Bedingungen des Zentralabiturs; genaue Termine folgen noch.

**Beratung** in allen Fragen der Kurswahl und Kurszuweisung sowie der Pflichtauflagen und der Abiturprüfung erhalten Sie von Ihrer (zukünftigen) Jahrgangsheiterin StD' K. Eilers, Jahrgangsheiter für die (zukünftige) 12. Jahrgangsstufe ist StD H. Kokot.

**Chronik** Ihres Jahrgangs wäre eine passende Aufgabe für Ihr Abitur-Journal, rechtzeitige Vorbereitung könnte möglicherweise dem Niveau gut tun.

**Dauer** der schriftlichen Arbeiten steigert sich im Verlauf der Qualifikationsphase; Abiturarbeiten in den Fächern mit erhöhtem Anforderungsbereich dauern 300 Minuten, im 4. Prüfungsfach sind es 220 Minuten.

**Einheitliche Prüfungsanforderungen** regeln für alle Gymnasien die Inhalte und den Schwierigkeitsgrad von Prüfungsaufgaben für die schriftliche und die mündliche Prüfung, dies wirkt sich selbstverständlich auch auf die Anforderungen und die Inhalte in den Kursen vorher aus.

**Fremdsprachenverpflichtung** ist bei der Wahl der Fächer beim Eintritt in die Qualifikationsstufe sorgfältig zu beachten. Eine Fremdsprache ist Pflichtfach in 11 und 12; im sprachlichen Schwerpunkt muss man noch eine weitere Fremdsprache für die Dauer von 4 Semestern wählen.

**Gesamtqualifikation** ist eine andere Bezeichnung für die Abiturzensur, sie enthält die Einzelergebnisse der Pflichtkurse, aller weiteren Prüfungskurse sowie der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung. Die Einzelheiten werden zu Beginn der 12. Jahrgangsstufe erläutert.

**Hausordnung** gilt auch für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II; bisher hat es sich bewährt, auf die Eigenverantwortung und die Vernunft der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu vertrauen. Rauchen ist auf dem Schulgelände generell untersagt.

**Informationen** über Klausurtermine, Unterrichtsausfall, Stundenplanänderungen, Veranstaltungen, Prüfungsangelegenheiten finden Sie bis auf weiteres auf den Vertretungsplan-Anzeigen.

**Jahrgangsheiter** regeln die Kurswahl und die Kurszuweisung, sind zuständig für die allgemeine und individuelle Beratung und Information und für die Koordinierung der Zusammenarbeit mit den Tutorinnen und Tutoren innerhalb des Jahrgangs.

**Klausuren** werden in allen Fächern geschrieben, und zwar in der Regel zwei pro Fach und Semester bei 4-stündigen Kursen, andernfalls eine Klausur. Klausurtermine werden zu Anfang des Semesters bekannt gegeben.

**Leistungsfächer** gibt es nicht mehr!

**Mitarbeit im Unterricht** – normalerweise als mündliche Leistung bezeichnet – wird bei der Leistungsbewertung in den einzelnen Kursen mit etwa 50 bis 65 Prozent berücksichtigt, dazu zählen auch schriftliche Beiträge wie Hausaufgaben, Protokolle, Referate, kurze Tests, Facharbeiten im Seminarfach, Datensammlungen, Experimentalvorträge u.v.m.

**Null Punkte** in einem Kurs bedeuten, dass dieser Kurs nicht angerechnet werden kann, bei einem Pflichtkurs bedeutet dies soviel wie „Sitzenbleiben“.

**Organisation** spielt in der Kursstufe nicht selten eine wichtige Rolle: die Kurswahl, die Wahl der Schwerpunkte, die Zusammensetzung der Kurse, die Termine von Klausuren und Veranstaltungen, der Stundenplan des einzelnen Schülers werden oft von organisatorischen Zwängen bestimmt. Ihre aufmerksame Beobachtung der Abläufe und Ihre Mitwirkung kann dies erträglicher und vor allem transparenter machen.

**Prüfungskommissionen** werden zum Abitur für alle Fächer gebildet. Ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden immer von allen Mitgliedern einer Prüfungskommission beurteilt: dem Fachlehrer, einem Korreferenten und einem Fachprüfungsheiter. Alle Beteiligten haben für die Vergleichbarkeit der Fachleistungen zu sorgen.

**Qualität des Abiturs** und der Schulausbildung erkennt man nur bedingt an der Durchschnittszensur, sondern vielmehr am Schwerpunktprofil und an der Leistungsentwicklung in der gymnasialen Oberstufe insgesamt. Sie wird auch vielfach durch Fähigkeiten bestimmt, die nicht leicht in Zensuren widerzuspiegeln sind: Ausdauer, Zuverlässigkeit, Einfallsreichtum.

**Rücktritt von der Prüfung** nennt man die durch Erklärung oder durch Handeln gemachte Mitteilung, dass man an einer Prüfung bzw. an einem neuen Semester oder an einer Klausur nicht teilnimmt. Wenn ein solcher Rücktritt ohne nachteilige Folgen (Prüfung nicht bestanden, Klausur 0 Punkte) bleiben soll, dann muss er „genehmigt“ sein. Eine solche Genehmigung wird nur in besonderen Umständen, zum Beispiel bei nachgewiesener Erkrankung ausgesprochen.

**Schullaufbahn** wird von jedem Schüler und jeder Schülerin ab dem Jahrgang 11 in gewissen Grenzen selbst geplant. Wichtiger Bestandteil dieser Planung ist die Wahl des Schwerpunktprofils. Am Ende der Jahrgangsstufe 11 kann die Fachhochschulreife (schulischer Teil) erreicht werden, die in Verbindung mit einem einjährigen fachlich orientierten Praktikum zum Besuch einer Fachhochschule berechtigt. Normaler Abschluss der Gymnasialen Schullaufbahn in das Abitur, das die uneingeschränkte Allgemeine Hochschulreife bescheinigt.

**Tutoren** sind die Fachlehrer eines Schwerpunktfaches (P1/P2) oder des 3 Prüfungsfachs und des Seminarfachs. Sie treten in organisatorischen Fragen an die Stelle der bisherigen Klassenlehrer. Die Tutoren sind auch zuständig für die Planung und Durchführung des Projektes Studienfahrt und für die Koordinierung der Tätigkeiten, die von den Tutandengruppen im Zusammenhang mit dem Abitur zu erledigen sind. Beim Abitur könnten sie auch Prüfungsbeisitzer für ihre Tutanden sein. Ungeachtet dieser Vorgabe kann man sich zusätzlich einen persönlichen Tutor als Vertrauenslehrer wählen.

**Universitätsstudiengänge** stellen in der Regel hohe intellektuelle und fachliche Anforderungen. Dies sollte man bereits bei der Arbeit in der Oberstufe beachten. Die Schule veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Förderverein regelmäßig Informationsveranstaltungen, an denen auch ehemalige Schülerinnen und Schüler des Höltz-Gymnasiums teilnehmen, die an den verschiedensten Universitäten studieren und über Anforderungen in ausgewählten Studiengängen berichten.

**Versäumnis** kann dazu führen, dass ein Kursleiter die Leistung nicht beurteilen kann. In solchen Fällen kann der Kurs mit 0 Punkten beurteilt werden. Bei Versäumnis einer Klausur entscheidet der Kursleiter, ob eine Ersatzleistung erbracht werden muss oder darf. Weitere Informationen zu Beginn des 11. Jahrgangs.

**Wiederholung einer Jahrgangsstufe** ist in der Oberstufe unter bestimmten Bedingungen möglich. Die Leistungen des ersten Durchgangs bleiben im späteren Zeugnis unberücksichtigt. Auch die Abiturprüfung kann wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden ist. In einem solchen Fall muss die Jahrgangsstufe 12 wiederholt werden. Wer zur Prüfungsteilnahme nicht zugelassen worden ist, wiederholt 12.1 und 12.2.

**Xenien** könnten Sek.-II-Schüler in den Fächern Deutsch, Latein, Biologie, Xylidin in Chemie, Xalapa in Erdkunde, Xänorphika in Musik, Xenokratie in Geschichte, Xmas in Englisch, X P in Französisch, X-Strahlen in Physik, Xylographie in Kunst, Xylometer in Mathematik, Xysuthros in Religion, X-Beine im Fach Sport kennen lernen.

**Yachten** hat unsere Schule noch nicht, aber in den Jahrgängen 11 und 12 werden insgesamt fast 20 verschiedene Sportarten zur Wahl gestellt. Sport ist Pflichtfach, Sportkurse *müssen nicht* in die Gesamtqualifikation eingebracht werden, bis zu drei Kurse *können* aber eingebracht werden.

### **Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife**

ist das Ziel der gymnasialen Schulbildung. Auf diesem Zeugnis sind alle belegten Kurse verzeichnet. Außerdem die Ergebnisse der schriftlichen und der mündlichen Abiturprüfung sowie die Vermerke über die Erfüllung der Fremdsprachenverpflichtungen. Beste mögliche Zensur ist 1,0 – schlechteste ist 4,0.